

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

22.11.1926



Für nicht verlangte Einrückungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Veranst.: Geschäftsleitung Nr. 759

Veranst.: Verwaltung Nr. 761  
Bezugpreise: Am Platze monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.80. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzulassung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.— in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzulassung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Mibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezuggebühren sind im vorhinigen zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anfründigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Arzeu und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 268

Montag, den 22. November 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 22. Cecilia. Dienstag, 23. Clemens. Mittwoch, 24. Johann v. A. Donnerstag, 25. Katharina. Freitag, 26. Konrad. Samstag, 27. Virgilius. Sonntag, 28. I. Ado. Eosthenes.

## Föhnstürme in den Alpen.

Große Schäden und Störungen im Zugverkehr. — Ein Personenzug in Vorarlberg vom Sturmwind aus dem Geleise geworfen.

### Der Wettersturz.

Der vom Oberwölzer Meteorologen Schaffler für den 21. d. M. angekündigte Wettersturz ist pünktlich eingetreten. Er wurde durch mehrtägige Föhnstürme eingeleitet, die am Samstag und Sonntag ihren Höhepunkt erreichten und die, besonders am Vande, große Schäden anrichteten. Wie wir hören, ist die Wälder und Forsten viel Windbruch zu verzeichnen; der Sturmwind hat auch in den Ortschaften durch Abdecken von Dächern und Umwerfen von Bäumen, Mauern und Häusern manchen Schaden angerichtet; auch die Verbindungen, insbesondere der Fernverkehr über den Arlberg, wurden, wie wir an anderer Stelle berichten, vielfach gestört, so daß die Züge aus Vorarlberg in Innsbruck nur mit sehr großen Verspätungen eintrafen. Auch im Städtgebiet von Innsbruck war der Sturmwind bemerkbar; er peitschte den Passanten den Regen in das Gesicht, warf Ziegeln vom Dache und legte einige Plafondwände um. Gegen Sonntag abends legte sich die Gewalt des Sturmes.

### Große Sturmschäden im Unterinntal.

#### Beschädigungen an Häusern und Industrieanlagen.

Aus Hall wird uns berichtet: Der Sturmwind, der am Samstag neuerdings einsetzte und zeitweise mit der Gewalt eines Orkans dahinstraukte, hat auch in Hall großen Schaden angerichtet. Welche Wucht der Wind hatte, mag daraus ersehen werden, daß einer der alten Pappelbäume, wie sie am Wege zum Bahnhof stehen, in ungefähr drei Meter Höhe glatt abgebrochen und glücklicherweise auf die der Fahrleitung der Traubahn gegenüberliegende Seite geworfen wurde, so daß nur durch die Zerkleinerung der Einsparung der Solenenanlagen ein geringer Schaden angerichtet wurde.

An den meisten Häusern wurden durch den Orkan, teilweise sogar sehr schwer, die Dächer beschädigt und man lief fortwährend Gefahr, auf dem Wege von einem herabfallenden Ziegel getroffen zu werden. Auch in der Umgebung von Hall, so in Absam, wurden Sturmschäden angerichtet. Auch dort entstanden die meisten Schäden an den Dächern durch das Herabfallen der Ziegel. In einem Bauernhause hat der Wind sogar einen Kamin abgetragen und auf die Straße geworfen, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen.

In Ampach wurde ein 28 Meter hoher Gittermast, wie sie für die Fernleitung des Lebenswertes aufgestellt wurden, durch die Gewalt des Sturmes umgeworfen. Von der Eierwarenfabrik Reichels in Hall wurde ein Teil des Daches vom Fabriksgebäude abgedeckt, so daß durch den darauffolgenden Regen das im Silo vorrätige Mehl Schaden erlitt.

### Wetterschäden in der Gegend von Hopfgarten.

Aus Hopfgarten wird berichtet: Seit Samstag abends und über Sonntag herrschte in der Gegend um Hopfgarten ein furchtbarer und anhaltender Sturmwind. Teilweise blüht ein wie aus einem Backofen kommender, sehr warmer Südwind, teilweise wieder ein eisfalter Nordwind. Durch die wechselseitigen, orkanartigen Windstöße, wurde in den Waldungen und an den Häusern großer Schaden verursacht. Starke Bäume wurden geknickt, abgerissen und entwurzelt, während an vielen Häusern besonders Schindeldächer abgedeckt und die Schindeln weit fortgetragen wurden. Auch an den Obstbäumen wurde namhafter Schaden verursacht.

### Verkehrsstörungen durch das heftige Sturm- wetter am Arlberg.

#### Beschädigung der elektrischen Leitung.

AB. Innsbruck, 21. Nov. Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Am Sonntag, den 21. d. M., um ungefähr 4 Uhr früh, wurde die elektrische Hochspannungsleitung der Arlbergbahn in Kilometer 122.2 zwischen den Bahnhöfen Hintergasse und Dalaas infolge der durch den heftigen Sturmwind herabfallenden Steine und Baumstämmen auf eine Länge von beinahe fünf-hundert Metern herabgerissen und stark beschädigt, was eine längere Stromunterbrechung zur Folge hatte. Die Störung dürfte erst in den Abendstunden des heutigen Tages behoben werden können.

Die Personenzüge Bregenz—Innsbruck Nr. 316 und 314 mußten in der Strecke Blinden—Landed unterbleiben. Der Paris—Wiener Schnellzug D 140 sowie sein Gegenzug D 139 und einzelne Personenzüge erlitten dadurch ebenfalls größere Verspätungen.

### Ein Personenzug vom Orkan aus dem Geleise geworfen.

Die Bundesbahndirektion teilt mit: Der am 21. d. M. von Bezan nach Bregenz verkehrende Frühpersonenzug 1520 hielt wegen seiner durch den Sturmwind verursachten Beschädigung am Dache eines Wagens in Kilometer 24.80, nächst der Haltestelle Unterbach der Linie Bregenz—Bezan an. Während der Zug noch stand, erfasste ihn ein orkanartiger Windstoß und warf ihn, bestehend aus einem Gepäckwagen und sechs Personenzugwagen, mit Ausnahme der Lokomotive, aus dem Geleise. Sieben wurden zwei Reisende leicht verletzt.

Mit den Einhebungsarbeiten wurde sofort begonnen, so daß im Laufe des heutigen Tages noch vier Wagen wieder fahrbar gemacht werden konnten. Die restlichen drei umgestürzten Wagen werden am Montag, den 22. d. M., vormittags, eingehoben werden. Der übrige Zugverkehr wurde nicht wesentlich gestört. Der Materialschaden ist gering.

### Unwetter und Uberschwemmungsgefahr auch in Südtirol.

Wie uns aus Bozen gemeldet wird, ist auch in Südtirol ein Wettersturz eingetreten. Am Samstag regnete es nahezu ununterbrochen; im Hochgebirge liegt bis auf 1500 Meter Schnee. Die Flüsse führen wieder Hochwasser und es ist mit neuer Uberschwemmungsgefahr zu rechnen. In Bozen hat die hochgehende Tafel die Gerüste, die zur Verbesserung der beim letzten Hochwasser beschädigten Ufermauern aufgestellt waren, mitgerissen. In Bozen waren heute früh sechs Grad Wärme und es regnete noch.

### Katastrophale Sturmschäden in Oberbayern.

II. München, 22. Nov. An der Walchensee- und Kochelsee-Gegend richtete ein Föhnsturm am Samstag und Sonntag riesigen Schaden an. Die Windstöße verursachten unzählige Wasserhosen und jagten sie Kilometerweit ins Land. Bäume wurden entwurzelt und Felsblöcke zu Tal geschleudert. Die Staatsstraße von Ursfeld nach Walchensee ist durch gestürzte Baumstämme gesperrt, die Telefon- und Telegraphenleitungen sind teilweise umgelegt. Die Ortschaften Schlehdorf und Uteran wurden am stärksten mitgenommen und weisen schwere Verwüstungen auf. Die meisten Häuser wurden abgedeckt und gleichen Ruinen. Auch am Chiemsee tobte ein Wirbelsturm und legte zahlreiche Bäume um, viele Häuser weisen große Dachschäden auf.

### Föhnsturmschäden im Salzburger Gebiet.

II. Salzburg, 22. Nov. In der Salzburger Gegend wüthete ein orkanartiger Föhnsturm, der besonders großen Schaden in den Fern- und Hochspannungsanlagen anrichtete. In der Umgebung des Mondsees entstand ein Waldbrand, dem Hochwald und geschlagenes Holz zum Opfer fiel. Der Sturm war so stark, daß Züge an der Wetterfahrt behindert wurden.

### Uberschwemmung im Kanton Tessin.

II. Basel, 22. Nov. Die gewaltigen Regengüsse der letzten Woche haben im Kanton Tessin verheerend große Uberschwemmungen hervorgerufen. Bei Lugano hat der Südsturm schwere Verwüstungen an den Häusern und in den Parks angerichtet. Auch der Kai wurde überflutet. Beim Palasthotel wurde die neue Kalanlage weggerissen.

### Sturmschäden in Mähren.

Mährisch-Odrau, 21. Nov. Der bereits drei Tage währende Sturm hat heute eine ungewöhnliche Stärke an-

genommen. Fast sämtliche Bäume entlang der Bahn Odrau—Friedberg wurden umgeworfen, die elektrischen Leitungen zerrissen und dadurch der Verkehr auf den schlesischen Landesbahnen und auf der Odrau—Karwiner Bahn bedroht. In den Städten und Dörfern dieses Gebietes wurde großer Schaden angerichtet. Dächer abgedeckt, Fensterscheiben eingedrückt, in Gärten und Wäldern Bäume entwurzelt. Interurbane Telefonleitungen wurden unterbrochen.

### Die Zukunft der österreichischen Postsparkassa.

Eine Konferenz der Handelskammerdelegierten im Bundeskanzleramt. — Vorschläge der Großdeutschen. Wien, 22. November. (Priv.)

Ueber Einladung des Bundeskanzlers erschienen gestern die Vertreter der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie im Bundeskanzleramt, um mit dem Bundeskanzler Dr. Seipel, dem Vizekanzler Dr. Dinghofer, dem Finanzminister Dr. Kienböck, dem Handelsminister Dr. Schürff, dem Nationalrat Dr. Waber u. a. über die Zukunft der Postsparkassa zu konferieren. Die Handelskammer Innsbruck war durch Vizepräsident Reisinger und Reg.-Rat Doktor Egert, die Kammer Linz durch Vizepräsident Hintereschwaiger vertreten.

Die Bundeskanzler begrüßte die Erschienenen und verwies auf die Verhandlungen, die geführt wurden, um die Postsparkassa zu aufrichtzieren und sagte u. a.: „Wir konnten warten, bis die römischen Abkommen tatsächlich von allen beteiligten Staaten ratifiziert wurden, daher wurde im Jahre 1925 ein Gesetzesentwurf über die Reorganisation der Postsparkassa vorgelegt, der feinerzeit die Kammern beschäftigt hat. In der Zwischenzeit hatte es sich aber herausgestellt, daß der ursprüngliche Entwurf feinerzeit Aussehen mehr hatte, im Parlament erledigt zu werden. Wir legen heute Gewicht darauf, Ihr Urteil über den neuen Entwurf zu hören.“

### Finanzminister Dr. Kienböck

erklärte, es sei notwendig, bei der Betrachtung des Entwurfes von der gegenwärtigen, durch die jüngsten Ereignisse gegebenen Situation auszugehen und sich vor Augen zu halten, daß man vermeiden müsse, eine neue Welle der Unruhe hervorzurufen.

Für die Finanzverwaltung sei das vom Präsidenten Dr. Reich errechnete Defizit der Postsparkassa von 110 Millionen von großer Bedeutung und Gegenstand ernstlicher Besorgnis. Für dieses Defizit hat der Bund anzukommen und deshalb seien keine Einleger und keine Gläubiger gefährdet. Wenn man über die Reform der Postsparkassa spreche, so dürfe man die Tatsachen nicht aus den Augen lassen. Die Finanzverwaltung sei nicht der Meinung, aus der finanziellen Lage der Postsparkassa ein Argument für neue Steuern errechnen können, wenn es gelinge, die feste Führung aufrecht zu erhalten, so könnten ernste Schäden vermieden und eine Verärgerung des Budgets ausgeschlossen werden. Wenn ich, der ich die Verantwortung für das Budget trage, heute auch die ministerielle Verantwortung für die Gestaltung der Postsparkassa übernehmen soll — und ich bin dazu bereit — so muß diese Verantwortung eine volle sein.

Der zweite unabwiesbare Beweggrund für die in Aussicht genommene Konstruktion ist in der Tatsache zu suchen,

daß jedes Risiko bei der Veranlagung der Gelder vermieden werden muß.

An dieser Frage sind wir zur Lösung gekommen, die wir für notwendig erachten: daß die Veranlagung der mobilen Gelder der Nationalbank unter ihrer Haftung überlassen werden.

Handelsminister Dr. Schürff verwies darauf, daß die Kontroverse nur um drei Paragraphen gehe und empfahl, die Wechselrede auf diese Punkte einzuschränken.

In der Debatte, an der sich alle Anwesenden beteiligten, wurde von allen Rednern die Zustimmung zu den Grundsätzen, die Dr. Kienböck dargelegt hatte, ausgesprochen, insbesondere dazu, daß jedes Risiko bei der Veranlagung der mobilen Gelder der Postsparkassa vermieden werden müsse. Dagegen sprachen sich die Redner

### gegen eine allzu weite Einschränkung des legitimen Wirkungskreis der Postsparkassa

aus. Die Banken und Sparkassen, bei denen derartige Einlagen zulässig sind, werden durch Beschluß des Kuratoriums festgesetzt.

Eine zweite Beratung, die der Postsparkassa galt, war von der Großdeutschen Volkspartei einberufen worden. Die Vertreter der einzelnen Landesparlament-

gen und die Abgeordneten der Partei berieten über die Haltung der Partei gegenüber dem Postparaffin-Gesetzentwurf. Auch in dieser Konferenz wurde zum Ausdruck gebracht, daß von einer Einengung des Wirkungsbereiches der Postparaffin die nachteiligsten Folgen für die österreichische Wirtschaft befürchtet werden müssen, daß daher der ursprüngliche Wirkungsbereich, der sich als überaus wirtschaftlich vorteilhaft und politisch ungefährlich erwiesen habe, gesichert werde. In der Frage der künftigen Zugehörigkeit der Postparaffin zum Finanzministerium oder zum Handelsministerium wurden noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt.

### Die Zuwendungen an die Bundesbahnbediensteten.

W. Wien, 20. Nov. Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Heute wurden in der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen die Besprechungen über Zuwendungen an die Bundesbahnbediensteten fortgesetzt. Die Vertreter der freien Gewerkschaften präsentierten ihren Standpunkt in der bereits in den Tagesblättern gekennzeichneten Weise. Generaldirektor Dr. Maschat erklärte, daß die Verwaltung über die am 12. November gemachten Vorschläge nicht hinausgehen könne. Demgemäß wird an die aktiven Bundesbahnbediensteten im Laufe des Dezembers 1926 eine einmalige Zuwendung in der Höhe von 30 Prozent eines Monatsbetrages der künftigen Bezüge ausbezahlt werden. Außerdem wird unter Wahrung des bisherigen Ausmaßes der Kinderzulage eine entsprechende Erhöhung des Mindesteinkommens vorgeesehen, welche Frage nach den Zentralausschuß des Personals zu beschäftigen haben wird.

### Die Familienerhalter beim Bundeskanzler.

W. Wien, 20. Nov. Die Vereinigung der Familienerhalter unter den öffentlichen Angestellten Österreichs entsandte gemeinsam mit dem Reichsverbande kinderreicher Familien eine Deputation zum Bundeskanzler. Die Deputation wies darauf hin, daß, auch wenn die der Beamenschaft gemachten Zugeständnisse ihre Auswirkung finden werden, die Lage der Familienerhalter unter den Bundesangestellten noch immer äußerst schwierig sein werde. Sie teilte mit, daß sich die Vereinigung der Familienerhalter an die Parteien des Nationalrates gewendet habe, um auch sie auf die Bedürfnisse und Forderungen der von ihr vertretenen Beamtengruppe aufmerksam zu machen. Sollte infolge der Vorkämpfungen der anderen Beamtenorganisationen keine Abhilfe mehr möglich sein, so bitten die Familienerhalter doch, ihnen durch ein möglichst liberales Vorgehen bei Schulgeldbefreiungen für die an den Hoch- und Mittelschulen studierenden Beamtenkinder entgegenzukommen.

Bundeskanzler Dr. Seipel legte in Beantwortung dieser Ausführungen noch einmal die Richtlinien dar, die die Bundesregierung bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Bundesangestellten leiten mußten. Er verwies auf die Veränderung der Zeitverhältnisse seit dem Jahre 1922. Damals mußten die geringen Mittel, die für eine Aufbesserung der Beamtenbezüge zur Verfügung standen, im Sinne des Alimentationsprinzips ausschließlich für die Familienerhalter verwendet werden. Selbster konnte, was an sich ohne Zweifel einen Fortschritt bedeutet, zum Leistungsprinzip zurückgeführt werden. Allerdings befinden wir uns noch nicht am Ende der Entwicklung und es ist daher wohl am Platze, daß eine eigene Organisation die Interessen der familienerhaltenden Beamten vertritt. Er sagte zu, sich dafür einzusetzen, daß durch Schulgeldbefreiung und ähnliche Begünstigungen nach Möglichkeit ihre Lage erleichtert werde.

Die Abordnung erbat zum Schlusse die Erstellung einer neuen Statistik der Bundesangestellten für die Zeit ab 1. Jänner 1927. In den letzten drei Jahren wären so viele Veränderungen eingetreten, daß niemand mehr einen vollständigen Überblick über die Zahl der Bundesangestellten und ihre Gruppierung habe. Infolgedessen wären viele unrichtige Urteile in der Öffentlichkeit verbreitet.

### Eine neue Gefahr für die deutsche Reichsregierung.

#### Der Widerstand Bayerns gegen den Finanzausgleich.

Berlin, 19. Nov. Ernste Konflikte drohen, wenn der neue Finanzausgleich zwischen dem Reich und den Ländern, der soeben im Reichskabinet beschlossen worden ist, dem Reichstag und zum Beschlußfassung zugehen wird. Der Reichstag wird sich damit vor Weihnachten, der Reichstag Anfang des nächsten Jahres zu beschäftigen haben. Die bayerische Regierung ließ bekanntlich schon erklären, daß sie diesen Finanzausgleich aufs schärfste bekämpfen wird. Der bayerische Finanzminister hat vor kurzem erklärt, daß Bayern dem Staatsbankrott zusteuere und die Lasten nicht ertragen könne, die der neue Finanzausgleich ihm auferlege.

Der bayerische Ministerpräsident Held hat vor kurzem im bayerischen Landtag eine Rede gehalten, die in der Presse der Pinken als Kampfsprache gegen das Reich bezeichnet worden ist. Er hält sich gegenwärtig in Berlin auf und verhandelt mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion, um diese für die Unterfützung des bayerischen Standpunktes im Reichstag zu gewinnen. Wenn es nicht gelingt, die große Koalition zu bilden und mit ihrer Hilfe eine feste Mehrheit für die Regierung zu schaffen, kann bei der Beratung des Finanzausgleiches im Reichstag die Lage der Reichsregierung wieder sehr kritisch werden.

### Eine Regierungssubvention für die „Deutsche Allgemeine Zeitung“.

Berlin, 20. Nov. Es war bis jetzt ein Geheimnis, wer der Eigentümer der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist. Das „Berliner Tageblatt“ bringt nun aufsehenerregende

Mitteilungen in dieser Angelegenheit. Das Blatt stellt die Behauptung auf, daß eine Deckung von beträchtlichen Fehlbeiträgen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Reichsminister des Inneren Dr. Stresemann und dem damaligen Staatssekretär der Reichsfinanzlei Dr. Kämpfer erfolgt sei, und zwar zu einem Drittel aus Mitteln der Reichsfinanzlei und zu zwei Dritteln aus Mitteln des Auswärtigen Amtes. Die Zahlungen der Reichsfinanzlei seien jedoch nur unter Vorbehalt erfolgt, und der Reichsfinanzlei habe gegen die eingegangenen Verpflichtungen Protest eingelegt. Nur die Erkrankung Dr. Stresemanns habe eine klärende Aussprache im Kabinett verhindert. Inzwischen sei es Dr. Stresemann gelungen, anderweitige Gelder für die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ flüssig zu machen, und zwar, wie es scheint, aus industriellen Kreisen. Das Blatt behauptet schließlich, daß mit der Bildung des Fonds aus industriellen Kreisen auch die Subvention der „Täglichen Rundschau“ in der Höhe von einer Million Mark in Verbindung stehe. Nach einer offiziellen Ankündigung werde die Reichsregierung die erste sich bietende Gelegenheit benützen, um in dieser Angelegenheit den hierfür zuständigen Stellen jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

#### Eine Umgruppierung des Spartakusbundes.

W. Göttingen, 21. Nov. In einer Konferenz der kommunistischen Opposition wurde die Verschmelzung des Spartakusbundes mit der Allgemeinen Arbeiterunion beschlossen. Der neu gegründete Spartakusbund soll, wie dargelegt wurde, als Gegengewicht gegen die unter russischem Einfluß stehende kommunistische Partei Deutschlands fungieren. Der Führer der oppositionellen Gruppe, Jwan Rab, erklärte, der neue Spartakusbund verzichte auf eine Beteiligung am parlamentarischen System. Die dem neuen Spartakusbund beigetretenen Abgeordneten würden ihre Mandate niederlegen.

### Das Ergebnis der englischen Reichskonferenz.

#### Weitgehende neue Rechte der britischen Dominionen.

London, 21. Nov. Die Reichskonferenz hat gestern den Bericht des Komitees für die Neuordnung der Beziehungen zwischen England und den Dominionen gutgeheißen. Der Bericht enthält vollständig neue Vorschläge über das Verhältnis der Dominionen zum Mutterlande. Danach würden die Dominionen als assoziierte Länder mit gleichen Rechten unter der Souveränität des Königs von England behandelt werden. Die englischen Generalgouverneure in den Dominionen würden lediglich als persönliche Vertreter des Königs von England gelten. Die Dominionen dürfen somit direkt mit der Londoner Regierung verhandeln und sind nicht mehr verpflichtet, dies durch die Vermittlung des Generalgouverneurs zu tun.

Jedes Dominion hat das Recht, mit den ausländischen Mächten Handelsverträge abzuschließen, jedoch unter der Bedingung, daß dadurch die Rechte des Mutterlandes und der anderen Dominionen nicht verletzt würden. Die Dominionen erkennen die Verantwortlichkeit an, die England auf Grund des Vertrages von Locarno für die Dominionen übernommen hat. Es wird aber bestimmt, daß in Zukunft England nicht mehr verpflichtet sei, Verträge solcher Art zu unterzeichnen, ohne zuvor die Dominionen befragt zu haben.

Ueber die Vertretung des Reiches und seiner Teile auf internationalen Konferenzen bestimmt der Kommissionsbericht der Reichskonferenz, daß bei Konferenzen, die unter den Auspizien des Völkerbundes stattfinden, die einzelnen Reichsteile durch besondere Delegationen vertreten werden, die auf Grund der im Jahre 1923 gefaßten Entschlüsse zusammenwirken. Mit Bezug auf die sonstigen internationalen Konferenzen wird erklärt, daß keine allgemein gültige Regelung getroffen werden könne.

Ueber das System zur Erzielung einer einheitlichen Willensbildung des Reiches führt der Bericht aus, daß besonders in der Zeit zwischen den Reichskonferenzen eine rasche Verständigung zwischen den einzelnen Reichsteilen, vor allem über wichtige außenpolitische Fragen, zu gewährleisten sei. Es wird als wünschenswert bezeichnet, daß Vertreter der Dominionen in London und umgekehrt für die persönliche Führung sorgen. Die näheren Einzelheiten über diese Fühlungsnahme sollen zwischen den einzelnen Regierungen vereinbart werden.

Dieser Bericht wurde von der Konferenz einstimmig angenommen.

#### Die Neuordnung, ein Sieg der Föderalisten.

Die Neuordnung des Empire stellt einen Sieg der Föderalisten dar. Um den Zusammenhang des Empire zu wahren und der separatistischen Agitation in Irland, Südafrika und Kanada endgültig den Boden zu entziehen, ist die alte Gruppierung, bei der England, als Zentrum und überwiegender Nachfaktor gedacht, in loser Bindung junge Länder an sich festhielt, aufgelöst worden. Das Empire ist zu einem Völkerbund umgestaltet worden, in dem jedes Glied volle Souveränität genießt mit der einzigen Einschränkung, daß es den einzelnen Mitgliedern nicht überlassen bleibt, sich den Träger der eigenen Souveränität anzuschließen, sondern daß dieser zwangsläufig in der Gestalt des englischen Königs vorbestimmt ist.

#### Ein Übereinkommen zwischen englischen Bergwerksbesitzern und Arbeitern.

W. London, 21. Nov. Die Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter von Nottinghamshire sind zu einem Übereinkommen gelangt, das auf einen Zeitraum von fünf Jahren den 7½-Stundentag und die Errichtung eines Lohnamtes vorsieht, in dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber in gleicher Zahl vertreten sind. Das Lohnamt, das einen unabhängigen Vorsitzenden haben wird, wird in bestimmten Zeiträumen die Löhne gemäß den ermittelten Ergebnissen festzusetzen haben. Der geringste Tagelohn soll 7 Schilling 11 Pence betragen. Dem Abkommen wird eine

erhebliche Bedeutung beigegeben, da es als geeignet angesehen wird, den Weg für ähnliche Regelungen in anderen Bergwerksbezirken zu ebnen.

### Die italienischen Ausnahmsgesetze vom Senat genehmigt.

Rom, 20. Nov. Der Senat hat heute nach kurzer Debatte mit 183 gegen 40 Stimmen die Ausnahmsgesetze zur Einführung der Todesstrafe und Verteidigung des Staates in geheimer Abstimmung genehmigt. Unmittelbar vor der Abstimmung ergriff Mussolini das Wort und erklärte, der Ursprung des Gesetzes sei nicht bei den Attentaten zu suchen, die ihn völlig gleichgültig ließen. Er werde auf seinem Posten bleiben, was immer vorkomme, weil dies seine Mission sei. Doch hätten diese Episoden das Volk nicht so gleichgültig gelassen wie ihn. Auf jeden dieser Vorfälle folgten Tage der Störung im Leben der Nation. Es sei das Volk, das außerordentliche Maßnahmen fordere. Doch würden die im Gesetz vorgesehenen Ausnahmsgerichte nicht Rache, sondern nur strenge Justiz zu üben haben.

In der Debatte hatten sich auch einige Stimmen gegen die Einführung der Todesstrafe und gegen die außerordentlichen Militärgerichte erhoben. So meinte der Senator Tamassia unter dem Beifall einiger Senatoren, daß Todesstrafe und Ausnahmsgerichte nicht die geeigneten Waffen zur Verteidigung von Staat und Regierung seien und daß geistige und moralische Waffen mehr Garantien für eine wirklich wirksame Verteidigung böten.

#### Mussolini — oberster Chef des Ueberwachungsdienstes.

Rom, 21. Nov. Mit dem gestrigen Tage begann der politische Ueberwachungsdienst für ganz Italien. Oberster Leiter des Dienstes ist Mussolini.

#### Eine neue Wendung in der Garibaldi-Affäre.

Paris, 22. Nov. (Priv.) Man sieht vor neuen Sensationen in der Garibaldi-Affäre und glaubt zu wissen, daß Garibaldi mit Zaniboni in Verbindung stand, der am 15. Juni ein Attentat auf Mussolini verübt hätte. Garibaldi soll auch auf dieses Attentat bezügliche Schriftstücke besessen haben, die aber von einer Freundin Garibaldis rechtzeitig in Sicherheit gebracht worden könnten. Man hofft, diese Dokumente nimmend beschlagnahmen zu können.

### Berschwörung in Rumänien.

#### Um die Thronanwartschaft des Extronprinzen Carol.

Belgrad, 21. Nov. Nach Meldungen aus Bukarest soll es der rumänischen Regierung gelungen sein, eine Berschwörung aufzudecken, die den Zweck verfolgte, den Extronprinzen Carol heimlich nach Rumänien zurückzuführen und mit Gewalt auf den Thron zu setzen. Im Zusammenhang mit diesen Putschplänen sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

In einer langen Beratung, die Averescu mit dem Führer der liberalen Partei, Bratianu, hatte, einigte man sich dahin, auch vor den schärfsten Mitteln nicht zurückzuschrecken, um eine Rückkehr des Extronprinzen nach Rumänien zu verhindern.

Es wurde ferner in einer Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Generalstabschef beschlossen, jene Offiziere aus der Armee zu entfernen, die Anhänger des Extronprinzen sind. — Auch eine allgemeine Umgruppierung der Garnisonen soll zur Zeit schon in Durchführung sein.

#### Gajda als russischer Spion.

W. Prag, 20. Nov. Heute fand die neuerliche Verhandlung des Prozesses des ehemaligen Generalstabschefs General Gajda gegen den ehemaligen Regionsmajor Kraichwil und dem russischen Emigranten Solowiew, den Diener Gajdas, statt. General Cecel erklärte als Zeuge: Ich habe im Ministerium des Inneren überzeugende Dokumente darüber gesehen, daß Gajda im Jahre 1921 in unerlaubten Beziehungen zu den Sowjets stand. Das Verteidigungsministerium besitzt Dokumente, aus denen zu ersehen ist, daß Gajda der Sowjetregierung militärische Berichte gegeben hat und daß er dafür bezahlt wurde. Diese Berichte beziehen sich auf einen fremden Staat. Die bezüglichen Protokolle sind amtliche Dokumente.

#### Ein Putsch gegen die albanische Regierung.

W. Belgrad, 21. Nov. Nach einer Meldung der „Breme“ aus Skutari haben sich in Nordalbanien vier Stämme zu einem Marsch auf Tirana verabredet, um die Regierung zu stürzen. Der Anbruch weiterer Stämme an dieses bewaffnete Vorgehen wird erwartet.

#### Vom chinesischen Kriegsschauplatz.

W. Paris, 20. Nov. Wie die Agentur Judopactique aus Peking meldet, hat der frühere Präsident Sao Tsin seinen ganzen Besitz veräußert und den Erlös im Betrage von 18 Millionen Dollar den Truppen Wu Pei Fu zur Verfügung gestellt, doch soll die Verteilung dieser Summe zu Streitigkeiten Anlaß gegeben haben. Wu Pei Fu sei vollständig einmütig. Die Konferenz von Tientsin habe Marschall Tschangtsching zum Generallistimus der Nordarmee ernannt.

W. Peking, 20. Nov. Der Gouverneur von Schanghai ist gestern in Tientsin eingetroffen, wo er mit Tschangtsching eine Besprechung hatte. Wie verlautet, ist bei dieser Besprechung eine Vereinbarung über die Entsendung einer aus mandchurischen und Schantung-Truppen bestehenden Armee nach dem Süden zustande gekommen.

# Tagesneuigkeiten

## Wetterberichte.

**Innsbruck, 22. Nov.** Am Sonntag regnete es in Innsbruck nahezu den ganzen Tag; auch war es sehr windig, so daß der Aufenthalt im Freien sich sehr ungemütlich gestaltete. Während es im Tale zeitweise in Strömen regnete, wühlte auf der Nordseite ein Schneesturm. Die Berge sind tief herunter verschneit. Heute früh hatte es aufgehört zu regnen, doch blieb es umzogen. Auch im Tale liegt zum Teil Schnee, da es während der Nacht auch schneite. — **München** meldet starke Bewölkung und Temperaturrückgang.

## Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

- Am 21. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 695.9 Millimeter, Temperatur 11.9, Feuchtigkeit 76, Wind N. 1, Bewölkung 10.
- Am 21. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 705.0 Millimeter, Temperatur 4.1, Feuchtigkeit 100, Wind NO. 1, Bewölkung 10, höchste Temperatur 15 Grad.
- Am 22. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 705.7 Millimeter, Temperatur 2.4, Feuchtigkeit 100, Wind 0, Bewölkung 100, niedrigste Temperatur 2 Grad, Niederschlagsmenge 37.8, Regen, Schnee.

## Die Gefahren des Autos.

**St. Johann i. T., 20. Nov.** Heute nachmittags 2 Uhr fuhr ein von einem Chauffeur und einem Passagier besetztes Auto direkt in die Ache. Der Lenker war der Meinung, er könne geradeaus fahren, geriet aber, da die soeben fertiggestellten Wärdelager der neuen Brücke keinen Abferrungsraum hatten, in den Fluß. Der Passagier des Autos ist leicht verletzt.

**Telfs, 20. Nov.** Heute nachmittags geriet ein aus Innsbruck kommendes Auto in der Kurve vor der Telfser Allee durch Reuschotterung ins Schlendern und überstürzte sich. Die Insassen wurden glücklicherweise nur leicht verletzt, der Wagen zeigte nur geringe Beschädigungen.

**Salzburg, 20. Nov.** Am St. Johanner Spital ist der Direktor des Oberösterreichischen Wirtschaftsverbandes Johann Kraus aus Antiesfeld, der im vorigen Monat bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem Eisenbahnzug nächst Salzburg schwer verwundet worden war, heute an den damals erlittenen Verletzungen gestorben.

## Der Telegraphen- und Telephonverkehr im Kriegsjahr.

**AB. Genf, 20. Nov.** Heute treten auf Veranlassung der Verkehrskommission des Völkerbundes eine Anzahl Telegraphenexperten zu einer Sitzung zusammen. Sie werden sich mit technischen Problemen und der Frage der Verbesserung der telephonischen und telegraphischen Verbindungen im Falle einer drohenden Unterbrechung oder einer vorgesehene Unterbrechung entsprechend den Artikeln 15 und 16 des Völkerbundpaktes befassen. Der Völkerbundrat hat die Verkehrskommission beauftragt, die Frage zu prüfen, welche besonderen Verkehrs- und Verbindungsvereinfachungen den Regierungen und dem Völkerbundsekretariate im Falle eines drohenden Kriegsausbruches zu gewähren sind. Mit dieser Frage hat sich bereits im Oktober das ständige Komitee für Eisenbahnfragen befaßt. An der Expertenkonferenz nehmen die Vertreter von Oesterreich, Deutschland, Italien, England und Frankreich, sowie der Direktor der internationalen Telegraphenunion teil.

## Schweizerische Demonstrationen gegen die Wahl eines sozialistischen Nationalratspräsidenten.

**Ul. Basel, 22. Nov.** Auf dem Rathausplatz in Freiburghaus, in der Schweiz, veranstalteten gestern die bürgerlichen Parteien verschiedener westschweizerischer Kantone eine große Volkskundgebung gegen die turnusmäßig bevorstehende Wahl des Sozialistenführers Grimm zum Präsidenten des Schweizerischen Nationalrates. Es fand auch ein großer Demonstrationzug durch die Stadt statt, an dem etwa 15 Musikkapellen teilnahmen und 122 Fahnen mitgetragen wurden.

## Ein Gesetz zur Regelung von Arbeitsverhältnissen in Spanien.

**AB. Madrid, 21. Nov.** Der Ministerrat genehmigte den Entwurf eines Gesetzesdekretes betreffend die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern. Der Entwurf sieht insbesondere die Bildung brillischer, aus je fünf Vertretern der Unternehmerschaft und der Arbeiter bestehenden Komitees vor, die die Lohnfragen, die Frage der Arbeitsstunden, des Urlaubes usw. zu regeln hätten. Diese lokalen paritätischen Komitees zählen je fünf Vertreter der Unternehmerschaft und der Arbeiter, wodurch Vertretungsstellen für die verschiedenen Zweige der Industrie, des Handels und des Transportes gebildet werden, deren Hauptaufgabe es sein wird, der Regierung in Fragen des bestehenden Industrieschlichtungsverfahrens zu erteilen. Kommissare zur Beilegung von Arbeitskräften einzuwirken und im Falle der Notwendigkeit die Ueberführung von Arbeitern aus einem Gebiete des Landes in ein anderes zu organisieren.

**\* Tagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Krankenkassen Oesterreichs.** Graz, 20. Nov. In Spital an der Drau hielt die Arbeitsgemeinschaft eine Tagung unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzialrates Krebs ab. Kommerzialrat Krebs wurde zum Vorsitzenden der Sitzung, Direktor Dr. Bach zu Hauptredner und zum Stellvertreter, Professor Strein zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Direktor Weihensteiner zum Hauptgeschäftsführer gewählt. Von Interesse waren die Beratungen über die Reform der Sozialversicherung. Direktor Gaupmann zeigte, daß die Angelegenheiten der Sozialversicherung jede Vereinfachung und Einheitlichkeit erfordern, die Parteienvereinbarung über die Zusammenfassung der Verwaltungskörper  $\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$  statt mindestens  $\frac{2}{3} : \frac{1}{3}$  ist unannehmbar. Dr. Bach zu Hanfenstein sprach sich für eine Herabsetzung an das Deutsche Reich aus. Diese Herabsetzung bedingt die Tagung über das

Borgehen der steiermärkischen Landesregierung, die sozialdemokratische Initiative vorzüglich behandelt, bürgerliche aber und den Landesverband der deutschen Krankenkassen für Steiermark und Kärnten, der fast über dieselbe Mitgliederzahl wie der sozialdemokratische Verband verfügt, wegen eines formalen Fehlers (Wahlen nach den neuen, nach einem halben Jahre von der Landesregierung noch nicht erledigten Statutenänderung) mit einem dem Verbande der deutschen Krankenkassen feindsich eingestellten Regierungskommissar konfrontiert.

**\* Eine Meisterschule für Buchdrucker in München.** München, 20. Nov. Der Deutsche Buchdruckerverein hat eine Meisterschule für Buchdrucker in München errichtet, die unter Leitung Paul Kemmers am 1. Februar 1927 ihr erstes Semester eröffnen wird. Der Buchdruckerverein hat zur Einrichtung 100.000 Mark beigetragen, der bayerische Staat 50.000 Mark, die Stadt München stellt Räume in der Berufsschule für das graphische Gewerbe zur Verfügung. Die Verwaltung führt ein Kuratorium aus Vertretern der drei Körperschaften. Der Lehrgang umfaßt drei Semester (zwei für Satz, eines für Druck), nach deren Abschluß auf Grund einer Prüfung und der Semesternoten ein Zeugnis ausgestellt wird. Als Vollschüler werden Berufsangehörige mit sechsklassiger Mittelschulbildung und zweijähriger Lehrzeit oder solche ohne Mittelschulbildung und mindestens vierjähriger Lehrzeit, die den Nachweis genügender Allgemeinbildung durch eine Aufnahmeprüfung erbringen, bezeichnet.

**\* Einschränkung der Ueberstundenarbeit in Deutschland.** Berlin, 20. Nov. Das Reichsarbeitsministerium hat in diesen Tagen in einem Rundschreiben an die Landesregierungen erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, wegen der großen Arbeitslosigkeit die Ueberstundenarbeit nach Möglichkeit einzuschränken. Dies gilt einmal für die mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung zusammenhängenden Arbeiten, für Regearbeiten und alle sonstigen Vergebungen von Arbeiten durch öffentliche Stellen. Wichtiger aber ist, daß die Landesregierungen gebeten werden, auch allgemein die Gewerbe- und Wertaufsichtsbeamten anzuweisen, bei der Bewilligung von Arbeitszeitverlängerungen mit äußerster Vorsicht vorzugehen und dabei die gegenwärtige ungünstige Lage des Arbeitsmarktes mit zu berücksichtigen.

**\* Eine automatische Sicherung gegen das Ueberfahren von Haltsignalen.** Berlin, 20. Nov. Die Reichsbahn hat die Lösung des Problems der Uebertragung der Signalstellung auf den fahrenden Zug unter automatischer Einwirkung auf die Bremse in gütlich verlaufenden Vorversuchen so weit gefördert, daß nunmehr längere, besonders aber nebelreiche Strecken, mit elektrotechnischen, auf der Wirkung des Magnetismus beruhenden Einrichtungen, ausgerüstet werden. Sollten auch diese Versuche ein günstiges Ergebnis haben, wird voraussichtlich bereits im nächsten Jahr die planmäßige Ausrüstung aller Eisenbahnstrecken mit Vorrichtungen gegen das Ueberfahren der Haltsignale in Angriff genommen werden.

**\* Plan der Internationalen Ausstellung Berlin 1930.** Berlin, 20. Nov. Freitag vormittags fand im Berliner Rathaus unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Voëß eine Besprechung über den Fortschritt der Verhandlungen für die Organisation für die Internationale Ausstellung 1930 statt. Neben Vertretern der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung nahmen Stadtverordnete aller Fraktionen an der Konferenz teil. Es verlautet, daß unter den Teilnehmern an der Konferenz völlige Einigkeit über die Veranstaltung einer solchen Ausstellung gebräuchelt habe.

**\* Bootsunglücke.** Brandenburg, 22. Nov. Gestern vormittags kenterte auf dem Blauer See ein Boot mit acht Personen, wobei fünf Insassen ertranken. — Auch auf dem Wannensee bei Berlin stürzte infolge des hohen Wellenganges ein Boot um; von den vier Insassen ist einer ertrunken.

**\* Das Rechenheer Frankreichs.** Nach dem Heeresbudget für 1927 wird die französische Armee 1927 eine Stärke von 31.028 Offizieren, 647.438 Mann und 157.300 Pferde aufweisen. In dieser Zahl sind mitbegriffen 96.449 Mann nordafrikanischer Truppen, 47.418 eingeborene Kolonialtruppen und 11.989 irreguläre Truppen. — Zum Vergleich sei angeführt, daß die bewaffnete Macht Oesterreich-Ungarns (Heer, Landwehr und Honvéd) im Frieden rund 31.000 Offiziere, 363.000 Mann und 71.000 Pferde betrug. Auch der einstige Friedensstand der deutschen Armee bleibt hinter den obigen Zahlen zurück.

**\* Waffenentlassungen aus der tschechoslowakischen Armee.** Der „Smilger Rasinec“ meldet, daß über Antrag des Ministerrates das Nationalverteidigungsministerium aus Grund des Restriktionsgesetzes 600 Offiziere entlassen wird. Die Maßregel betrifft ausschließlich Nichtlegionäre, d. h. Offiziere, die aus der österreichisch-ungarischen Armee übernommen wurden.

**\* Die Oxford Studenten verlangen den Ausschluss weiblicher Studenten.** London, 20. Nov. Die Oxford Union, der Debattierklub der Oxford Studenten, hat in Anwesenheit zahlreicher weiblicher Studenten mit 223 gegen 198 Stimmen eine Resolution angenommen, in der der Ausschluss der weiblichen Studenten von der Universität Oxford verlangt wird.

**\* Die unauflösbare Ehe.** Aus London wird berichtet: Im Jahre 1895 hat der Herzog von Marlborough in der Newporter Episkopalirche die damals sechzehnjährige Consuelo Vanderbilt geheiratet. Nach fünfundzwanzig Jahren beschlossen die Ehegatten, sich zu trennen. Da sie aber keine Lust hatten, die Umständlichkeiten eines Scheidungsprozesses auf sich zu nehmen, fanden sie ein einfacheres und gründlicheres Mittel, ihren Ehebund aufzulösen. Sie traten zum Katholizismus über und verlangten vom Bischof von Southwark die Annullierung ihrer Ehe. Der Bischof von Southwark verschloß sich den Wünschen des Herzogs und der Milforddarstochter nicht und erklärte die Ehe für ungültig, weil Consuelo Vanderbilt vor fünfundzwanzig Jahren nicht aus freiem Willen, sondern von ihrer Mutter gezwungen, den Herzog geheiratet habe. Im folgenden Jahre gingen die geschiedenen Ehegatten neue Ehen ein. Jetzt hat auch der geistliche Gerichtshof in Rom die Ungültigkeitserklärung der Ehe bestätigt. In den protestantischen Kreisen Englands und Amerikas erregt diese päpstliche Entscheidung großes Aufsehen. Der Bischof Manning, in dessen Kirche die Ehe zeitweilig geschlossen worden ist, gab Sonntag von der Kanzel seinem Erstaunen Ausdruck, daß die katholische Kirche, die sich der Ehescheidung so unnahelbar widersetzt, eine Ehe annulliert hat, der zwei Kinder entsprossen sind und die lange Jahre hindurch von beiden Gatten freiwillig anerkannt worden ist.

**\* Ein Wahnsinniger im Operationsaal.** In dem Krankenhaus der amerikanischen Stadt Venetion habort hatte ein Krankenwärter mit einem Wahnsinnigen, der eingeliefert worden war, um seine schweren Wunden verbunden zu lassen, einen furchtbaren Kampf zu bestehen. Der Selbstmordkandidat sollte gerade aus dem Operationsaal gefahren werden, als er kurz nach der Operation noch ein Messer aus einem Schranke riß und sich auf den Krankenwärter stürzte unter fortwährendem Brüllen: „Ich muß alle Kranken ermorden.“ Da die Türe zum Operationsaal geschlossen war, wurden die Hilferufe des Wärters nicht gehört; dieser bratete schon aus verschiedenen Stücken und Schnittwunden. Trotz der Wunden aber gelang es dem heldenmütigen Wärter, den Wahnsinnigen von rückwärts zu fassen, doch mit einer den Verstand eigenen Gewandtheit entkam der Kranke abermals und brachte dem Krankenwärter Stiche im Rücken bei und schlug ihm die Nase völlig auf. Gerade im rechten Augenblick kamen zufällig einige Aerzte, denen es mit aller Kraftanstrengung gelang, den schon ermatteten Krankenwärter von seinem Angreifer zu befreien. Auch der Kranke hatte sich wieder mehrere Wunden beigebracht und die Verbände abgerissen, so daß der Operationsaal einem Schlachtfeld gleich. Als der Verstand sich wieder beruhigt hatte, äußerte er, daß er nicht den Wärter töten wollte, sondern nur einer inneren Stimme gefolgt sei, monach er alle Kranken von ihrem Leiden erlösen müsse.

**\* Der Mann mit den neun Frauen.** Aus New York, 19. Nov. wird gehandelt: Im Gefängnis von Kingston in den Vereinigten Staaten starb ein Gefangener, der wegen Polygamie zu längerer Kerkerstrafe verurteilt worden war. Die Gefängnisdirektion verständigte seine ehemaligen neun Frauen, die beim Leichenbegängnis hinter dem Sarg einhergingen.

**\* Ein Diamanten-Ruß.** Auf die Nachricht von Diamantenfunden in der Nähe von Lichtenburg hat laut United Press ein neuer Diamanten-Ruß eingesetzt, an dem sich über 5000 Personen beteiligten, die um die Bekette liefen, um die besten Schürfergerechte abzustechen. Unter den Bettläufern befand sich auch ein junges Mädchen, das als eine der ersten anlangte und in Vertretung ihres alten Vaters mitleid, um für ihn einen Claim abzustecken. Als sich die Nachricht von den Diamantenfunden weiter verbreitete und die Interessenten der weiteren Umgebung in Automobilen Lichtenburg so rasch als möglich zu erreichen suchten, entwickelte sich ein regelrechtes Automobilenrennen, das voll von aufregenden Zwischenfällen war und ein sensationelles Schauspiel bot.

## Die Gefahren der Aufwertung des Franken.

**Paris, 19. Nov.** Bainville macht im „Petit Parisien“ heute auf die große Gefahr aufmerksam, die eine vollständige Aufwertung des Franken bei den jetzigen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen des Landes zur Folge haben könnte. Bainville hat zwar in seinen Kammerreden immer darauf hingewiesen, daß er den Franken valorisieren werde, Bainville ist der Ansicht, daß dies geradezu unmöglich sei, denn Frankreich könne die durch die Aufwertung geschaffene neue Lage nicht ertragen. Als Beispiel hierfür führt Bainville an, daß der innere Schuldendienst Frankreichs zurzeit 20 Milliarden Papierfranken im Jahre betrage, während vor dem Kriege bloß 1300 Millionen Franken für den Schuldendienst im Inneren aufgewendet werden mußten. Wie kann Frankreich bei einer Goldwährung, so fragt Bainville, einen inneren Schuldendienst von 20 Milliarden Goldfranken ertragen? Weiter führt Bainville an, daß die Steuerverhältnisse eine Aufwertung nicht gestatten. Die Vereinigten Staaten zum Beispiel haben 120 Millionen Einwohner, also dreimal soviel als Frankreich. Das amerikanische Budget beläuft sich für das verfloffene Steuerjahr auf 2800 Millionen Dollar. Das sind 84 Milliarden Papierfranken oder 14 Milliarden Goldfranken. Das französische Budget trägt etwa 40 Milliarden Papierfranken. Diese Summe, in Gold ausgedrückt, würde von der französischen Bevölkerung, die kaum ein Drittel der Bevölkerung der Vereinigten Staaten ausmacht, nicht getragen werden können.

# Tirol und Nachbarländer

## Die Einfuhr sämtlicher deutscher Blätter nach Südtirol eingestellt.

**Bozen, 22. Nov.** Durch eine Verfügung der Präfektur wurde am Samstag die Einfuhr sämtlicher deutscher Blätter nach Südtirol eingestellt. Die „Neue Freie Presse“, die „Reichspost“, die „Innsbrucker Nachrichten“ und der „Tiroler Anzeiger“ wurden beschlagnahmt. Wie lange die Verfügung in Kraft bleiben wird, ist nicht zu erfahren.

Mit dieser Maßnahme hat sich Italien von der Außenwelt in kultureller Hinsicht nach dem Norden vollkommen abgeschloffen. Vermutlich wurde die regierende Partei zu dieser Maßnahme auch deshalb gedrängt, weil sich die politische Lage in Italien bis zur Hochspannung entwickelt hat. Das Vertrauen des Auslandes gegenüber Italien auch in währungs- und politischer Hinsicht ist ohnehin äußerst gering und das Verbot der Einfuhr ausländischer Zeitungen wird das Mißtrauen, das Handel und Wandel dem faschistischen Italien entgegenbringen, nur noch weiter verstärken. Selbstverständlich wird eine denartige Maßnahme auch den denkbar ungünstigsten Einfluß auf den Fremdenverkehr in Italien ausüben. Von der österreichischen Regierung müssen wir jedoch verlangen, daß auch in Oesterreich die Einfuhr der italienischen Blätter verboten werde. Das Deutsche Reich wird hoffentlich ebenfalls die richtige Antwort an Italien erteilen.

**Veränderungen im Bundesbahndienst:** Beförderung: Gustav Kraner, Bahndienstleiter, Bahnhof Zirl, wurde auf einen Bahndienstleiterposten mit kommerziellem Dienst beim Bahnhof Fieberbrunn befördert. Beiraung: Franz Kossou, Beamter am Bahnhof Kundl, wurde mit einem Bahndienstleiterposten mit kommerziellem Dienst beim Bahnhof Zirl betraut. Beförderung: Johann Ganaf, Beamter der Bundes-Landdirektion Wien-Südwest, wurde zur Abteilung II auf den Posten des sachtechnischen Beamten beim Sachwalter für den Heizhauswerkkstätten-dienst versetzt.

**Entstehung einer Gedenktafel.** Am Samstag vormittags wurde im Stathaltergebäude in Innsbruck für die im Weltkrieg gefallenen politischen Beamten der Tiroler Landesverwaltung eine Gedenktafel enthüllt. Die schon ausgeführte Tafel ist im Stiegenhaus angebracht und enthält eine lange Reihe von Namen. In der stimmungsvollen Feier nahmen außer sämtlichen Beamten der Landesregierung und Bezirkshauptmannschaft auch Landeshauptrichter Dr. Stumpf, der in einer Ansprache die Verdienste der politischen Beamten würdigte. Namens der Beamtenhaft sprach Landesregierungsrat Dr. Schreiber. Ein Bläserchor verhönte die Feier, die auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte.

**Todesfälle.** In Innsbruck starb Fräulein Theresia Berta, Oberlehrerin i. V., 78 Jahre alt. — In Ritzling (lang verschied der 32jährige Tabakwirt Franz Steuerer; im Dorf Tirol der 70jährige Maler Kaspar Binzenzo, vulgo „Maurekasperle“. — In Fusch i. P. ist der Senior der Bergführer, Georg Kiech, im Alter von 87 Jahren gestorben. Weit über 300mal hat Kiech als Führer den Großglockner bestiegen. — In Salzburg sind gestorben: Frau Theresia Balkmann, Private, im 83. Lebensjahre; Frau Julie Reichart, Hausbesitzerin und B.-B.-Verkaufswitwe, im 81. Lebensjahre. — In Hallein ist der sozialdemokratische Gemeinderat Friseur Josef Weisler gestorben, in Linz Dr. Paul Rutz; in Wels Oberkommissär Georg Kriegl; in Raasdorf Oberlehrer Hans Hödl; in Kosternubura Oberinspektor i. R. der Österr. Bundesbahnen Fritz Karer im 58. Lebensjahre; in Wien Ministerialrat i. R. Dr. Richard Kaiser; in Budapest der ehemalige Kaffeehausbesitzer in Graz, Leopold Castellazzi; auf dem Gute Brancek (Tschekoslawien) das ehemalige Herrenhausmitglied Generalmajor a. D. und gewesener Statthalter von Galizien, Erich v. Diller; in Berlin Kommerzienrat Willi Lewin, ein besonderer Förderer der Musik. — In Graz sind gestorben: Frau Mathilde Kaplenig, Hofratsgattin, 51 Jahre alt; die Grundbesitzerin Anna Jach im Alter von 43 Jahren; Alexander Esterle, Schuhmachermeister. — In Wildon ist Franz Techt, Kaufmann und Hausbesitzer, im 72. Lebensjahre gestorben. — In Ebensee verschied die Förstlerwitwe Th. Huemer, geb. Gruber, im 88. Lebensjahre.

**Die Suche nach den im Karwendel vermissten Touristen** wurde auch gestern, trotz des schlechten, stürmischen Wetters fortgesetzt. Sturm und Schneefall erschweren die Nachforschungen ganz bedeutend; immerhin gelang es einem Teilnehmer an der Expedition, im Gipfelfar einen Rucksack zu finden, der dem verunglückten Tuzer gehört.

**Totenfeier für Kaiser Franz Josef in Innsbruck.** Am 10. Todestages des Kaisers Franz Josef fand gestern um 9 Uhr vormittags in der Hofkirche in Innsbruck ein Gedächtnisgottesdienst statt, dem verschiedene Offizierskorporationen und zahlreiche Andächtige beiwohnten.

**Verammlung des Vereines deutschösterreichischer Ingenieure.** Am Montag findet eine Versammlung im Hotel Reich, Edgar-Meyer-Straße, statt. Bericht des Obmannes des Wiener Vereines über die Vereinsarbeit und die nächsten Aufgaben.

**Namensgleichheit.** Herr Karl Uthoff, Innsbruck, Schloßergasse 7, bzw. Museumstraße 16, ersucht uns unter Bezugnahme auf die in unserer Freitagnummer gemeldeten Abschaffung aus Österreich um Bekannngabe, daß er mit dem ausgewiesenen Karl Uthoff aus Celle (Hannover) weder identisch noch verwandt oder bekannt ist.

**Kostenaktion.** Der Verband der Arbeiterinnen und -weifen gibt bekannt, daß sich bedürftige Kriegshinterbliebene zur Beteiligung mit Karte in der Verbandskanzlei anmelden können. Anmeldungen haben bis längstens 5. Dezember zu erfolgen.

**Evangelische Pfarrgemeinde.** Der Konfirmandenunterricht für Knaben beginnt am Donnerstag, den 25. d. M., abends um 6 Uhr, im Gemeindefaak, für Mädchen am Freitag, den 26. d. M., zur gleichen Zeit. Zur Anmeldung sind die Geburts- und Taufscheine mitzubringen. — Die Wählerliste für die am Sonntag, den 28. d. M., beginnende Wahl des zweiten Pfarrers und der Gemeindevereiner liegt zur Einsicht in der Kanzlei des Presbyteriums während der Amtsstunden auf.

**Verammlung der Lebensmittelhändler.** Die Handelsgenossenschaft Innsbruck teilt mit: Am Montag abends findet im Großgasthof „Brennöhl“, 1. Stod, roter Saal, eine Versammlung der Lebensmittelhändler-Genossenschaft statt, in der die Frage des städtischen Abfalls sowie die Regelung der Milchverkaufzeit an Sonntagen besprochen wird; auch findet ein Vortrag über Zweck und Ziel des neuen Abfall-Spar- und Volkswirtschaftsvereines der Handels- und Gewerbetreibenden Tirols, mit anschließender Aussprache, statt.

**Zur Frage des Hauserverbotes.** Das Hauserverbot, besonders durch Landfremde Elemente in Aemtern und Schulen und auf dem Lande brachte der großdeutsche Abg. Fr. Jaeger im Landtage zur Sprache und bezog seine Ausführungen auf den § 5 des Bundesgesetzes vom 30. März 1922, betreffend die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des Hauserverbotes und der Vorschriften über andere Wandergewerbe. Dieser Paragaph lautet: „Der Landeshauptmann kann auf Ansuchen einer Gemeindevertretung den Hauserverbot in diesem Gemeindebereich auf bestimmte oder unbestimmte Zeit für alle oder für bestimmte Waren verbieten.“ Abg. Jaeger wies darauf hin, in welcher grober Weise die Konsumenten, insbesondere am Lande, durch das Hauserverbot geschädigt werden. Wie aus Strafprozessen, gerade der allerletzten Zeit, hervorgeht, bestanden sich unter den Hauslerern eine große Anzahl unrechtfertiger Elemente, die die Bevölkerung dazu überredeten, Schundware zu einem ungewöhnlich hohen Preise zu kaufen. Viele Konsumenten lassen sich durch die Ueberredungskünste dieser meist aus dem weiten Osten stammenden Leute zum Kauf verleiten und müssen dann sehr bald einsehen, wie Unrecht sie daran getan haben, ihren Bedarf, anstatt beim bodenständigen Kaufmann oder Gewerbetreibenden, bei landfremden Hauslerern gedeckt zu haben. Auch Aemter und Schulen werden durch Hauslerer immer wieder belästigt. Daß dadurch nicht nur die Konsumenten, sondern auch die bodenständige Kaufmannschaft und das bodenständige Gewerbe schwer geschädigt wird, ist selbstverständlich. Abg. Jaeger stellte deshalb folgenden Antrag, der auch zur Annahme gelangte: „Der Landeshauptmann wird ersucht, in allen jenen Fällen, in denen sich die Gemeinden im Sinne des § 5 des Bundesgesetzes vom 30. März 1922, zwecks Erlassung von Hauserverboten für nicht tirolische Hauslerer an ihn wenden, diesem Ersuchen Rechnung zu tragen.“

**Die Sammlung für den Innsbrucker Radiobügel.** Zur Straßenbahnbügelfrage schreibt uns der Radioklub: Die vom Klub eingeleitete Sammlung hat bereits einen Betrag ergeben, mit dem die Hälfte der Bügel sichergestellt ist. Es ist noch der Betrag für 20 Bügel, also etwa 900 S., aufzubringen. Der Klub richtet an alle größeren Unternehmungen und Private die Bitte, nach Möglichkeit einen Betrag zu zeichnen, der längstens am 1. Jänner zu zahlen

wäre. Die Zeichnungskasse liegt beim Obmann des Radioklubs Kurt Sälde, Maria Theresienstraße (Servitenkloster) auf. Damit auch in Innsbruck ein ungehindertes Radioempfang möglich ist, wird erwartet, daß der noch fehlende Betrag in absehbarer Zeit aus jenen Kreisen aufgebracht wird, die die Bedeutung des Radiowesens richtig einzuschätzen wissen.

**Ueberfallen?** Sonntag um 1/2 11 Uhr früh wurde von der Polizei in der Herzog-Friedrich-Straße ein Mann aufgegriffen, der eine Verletzung an der rechten Wange und einen Bruch des rechten Handgelenkes aufwies. Der anscheinend nicht ganz Rührer behauptete, überfallen und so zugerichtet worden zu sein, merkwürdigerweise verweigerte er aber die Angabe seiner Personalia, weshalb er auf die Polizeiwache in der Rathausgasse gebracht und später durch den Rettungswagen in die chirurgische Klinik befördert wurde.

**Selbstmordversuch.** Sonntag nachmittags versuchte sich eine 33jährige Professionistengattin aus Schwermut in Röhla im Inn zu ertränken. Die Gendarmerei Mühlau verhinderte diesen Versuch und berief die Rettungsgesellschaft, die die Lebensüberdrüßige in die psychiatrische Klinik überführte.

**Gepietzter Anfall.** Am Sonntag um 11 Uhr 16 vormittags stürzte in der Maria-Theresien-Straße ein 33jähriges arbeitsloses Dienstmädchen, von Fallstuch ergriffen, bewußlos zusammen. Mitleidige verständigten die Rettungsgesellschaft, deren Samariter die Bewußtlose abholten und in die Rettungstation im Rathaus trugen.

**Aufgefundene Menschenknochen.** In der Nacht auf 21. d. M. meldete ein Mediziner bei der Polizei, daß er am Karl-Ludwig-Platz bei der Einmündung der Gollingasse bei den Erdbaushebungen zur Rabellegung menschliche Knochen gefunden habe. Die Nachforschungen bestätigten dies, da dort tatsächlich im Erdreich verschiedene Menschenknochen herumlagen, was allerdings nicht verwunderlich ist, da sich dort der alte, in den Siebzigerjahren aufgegebene Innsbrucker städtische Friedhof lag.

**Entwischen.** Aus der Irrenanstalt in Hall ist der Pflegling Josef Heiß aus Innsbruck entwichen.

**Warnung vor einem Betrüger.** Der bekannte Gewehrlieferant Johann Sigott in Ferlach (Kärnten) hat angezeigt, daß sein gleichnamiger 27 Jahre alter Sohn, der mehrmals wegen Diebstahls und Betruges vorbestraft ist, sich in Tirol, besonders in Innsbruck, herumtreibt, zweifellos in betrügerischer Absicht, um bei Geschäftsleuten Waren herauszuladen. Von einigen Geschäftsleuten, die sich brieflich an den Vater Johann Sigott wandten, liegen diesbezügliche Briefe vor. Es ist als sicher anzunehmen, daß Sigott jun. noch zahlreiche weitere Betrügereien verübt hat oder noch verüben wird. Deshalb wird vor ihm gewarnt. Geschädigte mögen sich bei der Kriminalabteilung Innsbruck melden.

**Diebstähle.** Zwei Burschen nächtigen bei einer Frau in Innsbruck und entwenden vor ihrer angeblichen Abreise nach München ein Paar gut erhaltene Schuhe und eine Bürste. — In einem Geschäft in der Anichstraße 11 wurden ein brauner Mäntel und ein Paar Wollhandschuhe gestohlen.

„Die tolle Herzogin“, der Roman, dessen Handlung wohl ausnahmslos die Leser unserer „Neuen Zeitung“ in Spannung halten dürfte, hat durch die Ufa-A.-G. eine prächtige Verfilmung erfahren. Im Mittelpunkt des Filmbuches stehen, wie im Roman, die Abenteuerlust des Grafen Las Voladas und als dessen Gegenpartner die „tolle Herzogin“ (Ellen Richter) und der geheimnisvolle Chauffeur, der sich schließlich als österreichischer Markgraf entpuppt und die Herzogin zum Altar führt. Filmbildung und Roman weichen wohl in manchen Dingen voneinander ab, wo es der Fall ist, gereicht es dem Film zum Vorteil, denn die Abänderungen tragen ganz wesentlich zur Erhöhung der Spannung bis zum „happy end“ bei. Aus der Handlung des Films, der jetzt im Triumphzug läuft, Einzelheiten mitzuteilen, hieße diese Spannung vorzeitig lösen; wir überlassen es anderen Lesern, Film und Roman zu vergleichen und selbst zu beurteilen, was ein geschickter Filmregisseur aus einem Roman herauszuholen kann.

**Tabaktraffikauschreibung.** Der Landesverband der Kriegsanwaltschaft gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Tabaktrafik in Holzgau Nr. 118 bezugs definitiv Besetzung zur Ausschreibung gelangt. Besuche sind bis längstens 16. Dezember bei der Finanzlandesdirektion Innsbruck einzureichen.

**Lottoziehung.** Wien, 20. Nov. 34, 39, 71, 22, 64.

„Tiroler Heimatblätter“. An der Spitze des Novemberheftes steht ein Bildnis A. Egger-Vienz' nebst einem kurzen Nachruf. Den Hauptausflug bildet eine reich bedruckte Abhandlung von J. Treumel über die Kimmernisfrage. J. Jussinger legt den Beitrag „Kirchenpatronat“ fort. J. Schuler schließt seine Artikelreihe „Tiroler Volksbräute und ihr Zusammenhang mit dem Volkstum“ ab. Dr. Joerg widmet dem großen Architekten Jakob Brundner ein Gedächtnisblatt. Hans Hörtnagl bringt interessante Mitteilungen zur Vorgeschichte des Innsbrucker Wappenturmes. Unter „Namenkundliches“ äußert sich J. Schach sachmännlich über die Frage: „Kauerial oder Kaunerial?“ Noch ungedruckte Sagen, Heimgarten-Notizen über Ralhbuben, Leichenbreiter, Weilergloden und Mitteilungen des Heimatbundesvereines vervollständigen den Inhalt.

**Zu der Innsbrucker Straßenbahnfrage** wird uns aus dem Beseitigen noch geschrieben: Es ist nicht damit getan, durch Einschränkung des Verkehrs Sparmaßnahmen zu treffen, um vielleicht auf Kosten der Bequemlichkeit des Publikums Dividenden zu erhöhen; eine weitausschauende Unternehmung wird im eigenen Interesse sogar auf Dividenden verzichten, um in kurzer Zeit notwendige Verkehrsveränderungen durchzuführen und damit für die Straßenbahnen Interessenten und Fahrgäste aus der Peripherie der Stadt zu erwerben. Architekturpolitik ist in Innsbruck am Werke, so daß nicht einmal Universität und Friedhof Fahrverbindungen mit der Stadt besitzen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Hauptlinien der Tramway ungünstig gelegt sind, daß aber die Verwaltung durch neuerliche stillschweigende Fahrpreiserhöhungen mit 5. November bemüht ist, Fahrgäste zu verlieren, das möchte fast den Gedanken nachbringen, es sei der Gesellschaft um einen baldigen, möglichst günstigen Ausgleich zu tun. Mit allem Nachdruck sei die Stadtgemeinde darauf aufmerksam gemacht, welche Nachteile die Monopolstellung der Lokalbahn der Bevölkerung Innsbruck bringt. Diese Monopolrechte seien der Lokalbahn gerne gegönnt, wenn sie den Wünschen der Bevölkerung, wie überall auf der Welt, entgegenkommt. Ein kleines Rechenexempel: Die Universität Innsbruck zählte im letzten Semester 1807 Hörer, nicht gerechnet die Professoren, Angestellten, Boten, die täglich diesen Weg gehen; rechnen wir alle, die zur Klinik, alle, die in die Bollerstraße, Mandelsbergerstraße zum Friedhof wollen und wir erhalten bei bescheidener Rechnung für Autobusse von 20 Personen Füllung eine reichliche Viertelstundenfrequenz. — Wird jemand, der vom Friedhof bis zur Linie 1 gegangen ist, dann noch weiter bis zur Maria-Theresien-Straße fahren? Eine Reihe solcher Exemplare liegen sich anführen für ein sehr ernstes: Quousque tandem!

**Urtel aus Hall i. T.** Von dort wird uns berichtet: Zum Gedächtnis an den jüngst verstorbenen, großen Meister Albin Egger-Lienz hielt am Freitag Nationalrat Ing. Hans Illmer in der Urania Hall einen Lichtbildervortrag. In seinen leicht verständlichen Ausführungen gab der Vortragende einen Einblick in das Werden und Wirken des Künstlers, sprach über seine monumentale Darstellungskunst, ihre wichtige Dynamik und den für viele schwer verständlichen Schall seiner Werke. Reicher Beifall folgte dem interessanten Vortrag. — Eine wahre Plage für die Bewohner der Stadt bildeten in der letzten Zeit die stürmischen Weitside. Diese Staubwolken machten das Verweilen in den Gassen und Plätzen zu einer Qual. Allerdings hätte durch ein Verprägen der Wege dem Uebel sofort abgeholfen werden können. Um 10 eiziger war Polizei, Gendarmerei und Feuerwehr tätig, um das Rauchen zu verbieten. Es wird nun jezt bald zu einer Seltenheit gehören, daß

man in Hall ungeföhrt im Freien rauchen darf. Die Einheimischen sind bereits daran gewöhnt, Fremde schütteln aber die Köpfe über die Vorschrift, daß bei „heiligem“ Wind das Rauchen in der Stadt verboten sei. Außerhalb der geschlossenen Ortschaft, wo Bauernhöfe die Feuersgefahr beträchtlich erhöhen, scheint das Verbot keine Geltung zu haben.

**Der Ausbau des Kraftwerkes im Halltal.** Bei der letzten Gemeinderatsitzung hat der Obmann des Verwaltungsrates der städtischen Kraftwerke, Bürgermeister Schlögl, die Gemeinderäte zur Inbetriebnahme des vierten Maschinenlages auf Montag, 15. d. M., 5 Uhr abends, ins Kraftwerk Halltal eingeladen. Außer dem gut vertretenen Gemeinderat und den Verwaltungsräten hatten sich eingeladen: Der Erbauer des Werkes, Nationalrat Ingenieur Illmer, die Vertreter der Maschinenfabriken Siemens-Schudert-Werte und J. M. Voith, Ing. Rohrmayer und Ing. Schieferer und die Werksleitung. Der Bürgermeister begrüßte die Erschienenen mit einer kurzen Ansprache und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der neue Maschinenlag mit einer bedeutenden Abfüzung der Lieferfrist in Betrieb genommen werden kann. Die Maschine leistet rund 1000 Pferdekrafte und durch die Verbesserung der Wirkungsgrade wird auch eine Verbesserung in der Stromerzeugung eintreten. Die Ausgaben für die neue Maschine betragen rund 100.000 S. Nach Dankesworten an alle, die sich um den Ausbau verdient gemacht hatten, legte der Bürgermeister den neuen Maschinenlag in Betrieb. Die neue Maschine ist die vierte, die im Kraftwerke Halltal zur Aufstellung gelangte. Die ersten zwei Maschinen wurden 1912/13 montiert und in Betrieb gesetzt, die Lieferung der dritten geschah im Jahre 1921. Mit dem vierten Maschinenlage ist nun das Kraftwerk Halltal vollständig ausgebaut. Die Gesamtleistung der Maschinen beträgt 2300 Pferdekrafte.

**Brand auf einer Wiese beim Achensee.** Am 18. ds. M., gegen halb 5 Uhr nachmittags, kam auf der mit Dünger bestreuten Wiese des Badnerbauern in Eben, welche Wiese nur durch die Breite des Achenseebahngeleises vom Bahnhof Seefis des Achenseewerkes getrennt ist, ein Brand zum Ausbruch, der in dem vollständig ausgetrockneten Dünger Nahrung fand und derart rasch um sich griff, daß bei dem herrschenden Sturm der Bahnhof des Achenseewerkes durch Funkenflug gefährdet war. Das vom Achenseewerke bereitgestellte Arbeiterdetachement vermochte durch Bewerfen mit Erde den Brand nicht zu ersticken, da bald hier, bald dort, vom Sturm angefaßt, der Brand wieder auflebte und sich immer mehr ausbreitete. Erst die inzwischen am Brandplage eingetroffene Ortsfeuerwehr Eben konnte durch Auslegen langer Schläuche den Brand gegen 6 Uhr abends löschen. Der Wiesenbrand wurde durch Funkenflug der Achenseebahn hervorgerufen. Kurz nach 4 Uhr fuhr ein Lastenzug der Achenseebahn mit drei Waggons Brethern von Seefis gegen Jenbach. In der Nähe des Badneranwesens riß der starke Sturm die lose verladenen Breiter herunter und der Zug mußte stehen bleiben, damit die Breiter wieder aufgelegt werden konnten. Beim Anfahren des Zuges auf der steilen Strecke entstand natürlich erheblicher Funkenflug, der dann die ausgetrocknete Wiese in Brand steckte.

**Ein neues Seilseilbahnprojekt im Zillertal.** Aus Mairhofen wird berichtet: Die Ingenieure Pösch und Gandler haben sich in der letzten Zeit mit einem neuen Projekt einer Personen-Seilseilbahn im Zillertal befaßt. Die Seilbahn soll von Mairhofen, und zwar von der Station der Zillertalbahn aus gehen, von dort über Asteeg zur Gschözwand. Die Bahnlinie würde fast drei Kilometer lang werden, bei einer Steigung von zirka 1100 Metern. In Asteeg, fast genau die Hälfte der Strecke, ist eine Zwischenhaltestelle gedacht, von dort geht die Seilbahn weiter zur Gschözwand. An dieser Stelle wurde im vergangenen Sommer ein großes Holzhaus mit Gastwirtschaft, das „Gschözwandhaus“, mit Betten und Matragelagern errichtet, in deren Nähe der Endpunkt der Bahn zu liegen käme. Unkürzlich haben die beiden Ingenieure die Begehung der gedachten Bahnlinie vorgenommen und die Bau- und Transportverhältnisse als sehr günstig bezeichnet. Die Beförderungsfähigkeit der Bahn dürfte bei einer Stundenbeförderung von zirka vierzig Personen trotz eines geringen Fahrpreises nicht in Frage gestellt sein, zudem vom Endpunkt der Bahn aus im Sommer und ebenso im Winter herrliche Bergtouren in die Zillertaler Bergwelt möglich sind. Für die Endstation der Seilseilbahn ist ein idealer Platz in Aussicht genommen, mit herrlichem Ausblick auf die Gebirgswelt, nicht zu vergessen das wunderbare Elterrain, das hiedurch in kurzer Zeit von Mairhofen aus erreichbar wäre. Die Ausföhrung des Baukastians dürfte im Zillertal, besonders in Mairhofen, wo das Projekt schon eifrig von den Verkehrsinteressenten besprochen wird, gesichert sein. Es steht jedoch noch eine Interessentenversammlung bevor, in der das Projekt einer eingehenden Prüfung unterzogen werden wird.

**Lehrerschaft und Heimatschutz.** Es wird uns berichtet: Auf der am 18. d. M. in der „Neuen Post“ zu Bözgl abgehaltenen, sehr gut besuchten freiwilligen Lehrerkonferenz des Bezirkes Austerlitz hielt der Obmann des Heimatschutzvereines für Tirol, Kommerzialrat A. Zimmerer einen von schönen Lichtbildern begleiteten, beifällig aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziel des Heimatschutzes und die Wichtigkeit der Mitarbeiterschaft durch die Lehrer. Sodann führte Direktor Grissemann an der Hand gefaltener Lichtbilder eine Wanderung durch Südtirol vor und zeigte die Aufgabe und Pflicht auf, die jedem volksbewußten Lehrer aus der Zerkleinerung des Landes erwachse, und sand damit gleichfalls lebhaften Beifall. Zum Schluß wies er auf die „Tiroler Heimatblätter“ hin, die auch der Vorliegende Inspektor Wagner im Auftrage des Bezirksbauamanns Oberregierungsrat Janitschek der Lehrerschaft mit warmen Worten empfahl. Der ganze Verlauf der Versammlung berechtigt zur Hoffnung, daß der Heimatschutzgedanke in der Unterinntaler Lehrerschaft durch diese auch in der Bevölkerung kräftige Wurzeln schlagen werde.

**Die Kindesleiche von Angath.** Wie wir vor einigen Tagen berichtet haben, wurde vom Inn in Angath bei Kirchbichl die Leiche eines Knaben angeschwemmt, die schon sehr verwest war. Es handelt sich, wie sich nun herausstellte, um die Leiche des vor Monaten im Inn bei Hötting ertrunkenen Knaben Johann Egert. Die Eltern haben die Leiche ihres Kindes an den Kleibern erkannt.

**Dilkierte Staatsanleihe-Zeichnung in Brigen.** Aus Brigen wird uns geschrieben: Der neue Kommissär der Stadt Brigen, Dr. Bieri, hat für die Staatsanleihe 140.000 Lire im Namen der Stadtgemeinde gezeichnet. Brigen zählt 6000 Einwohner. **Unfälle.** Aus Bozen wird uns berichtet: Der beim Mühlendöfner Heinrich Rigg in Terlan bedienstete Otto Schwienbacher geriet mit der rechten Hand in das Mühlrad. Die Hand wurde ihm zerquetscht. — In Montigl bei Terlan schoß sich ein

gewisser Wilhelm Koller durch unvorsichtiges Handeln mit einem Gewehr in den rechten Oberarm. Beide wurden ins Krankenhaus nach Bozen gebracht.

Tödlicher Sturz über eine Stiege. Aus Meran wird uns berichtet: Am 20. d. M. stürzte die in der Laubengasse 34 wohnhafte Maurergattin Margarethe Capara über die Stiege und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen sie gestern starb.

Brand in Gafhorn. Von dort wird berichtet: Am 19. d. M. um 10 Uhr abends, ist das Wohnhaus des Martin Wittmer aus unbekannter Ursache abgebrannt.

Im Wäschegeßel Ely Groß, nur Bürgerstraße 14, bedeutende Preisermäßigungen bei Weißwäsche. + G 82 b

Ratten und Mäuse vernichtet radikal Tröslin. Preis 8 L. — in Apotheke und Drogerien. Großverkauf A. Blachselner, Ruffstein. + 54 b

Licht- und waschechte Stoffe für alle Zwecke in reichster Auswahl bei Hans Seider, Burggraben 2. + E 351 b

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Tageshof“ Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis halb 1 und von 3 bis 6 Uhr.

Tiroler Komponisten-Abend. Heute, Montag den 22. d. M., 8 Uhr abends, im Musikvereinsaal Ausübende: Fr. Gertrude We Tissen (Mädchen, Violine) und Kurt Wexler (Mädchen, Klavier). — Eintritt für Mitglieder 8 L. 50, 1.— und —60 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Das kulturelle Leben in Sommersand. Dienstag, den 23. d. M., 8 Uhr abends, im großen Saal wird Rene Fülöp-Miller unter diesem Titel einen Lichtbildervortrag halten. — Eintritt für Mitglieder 8 L. 50, 1.— und —70 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr).

Granada. Donnerstag, 25. d. M., 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Frau Geheimrat Therese Lehmann-Haupt unter diesem Titel einen Lichtbildervortrag halten. — Eintritt für Mitglieder 8 L. 50 (Nichtmitglieder 8 L. 20).

Generalversammlung der Innsbrucker Urania am Montag, den 29. d. M., um 5 Uhr nachmittags im Claudiasaal. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Aufnahme neuer Mitglieder in den Vorstand. + 260

Am Grabe Klara Völk-Nordheims.

Anlässlich der Bestattung der Tiroler Dichterin Klara Völk-Nordheim hielt am 18. ds. am offenen Grabe Franz Kranawitter folgende tiefempfundene Gedächtnisrede:

„Noch ist unser Schmerz nicht verharst und unser Weh nicht verlungen um einen Großen, den der Tod von uns genommen und schon stehen wir, steht die irdische Kunst wieder vor einem offenen Grabe, bestimmt, die irdischen Reste einer tirolischen Dichterin, einer hochbegabten Tochter des Sonnenlandes über dem Brenner, einer Seele voll Ungemüßigkeit und voll Liebe zum Nächsten, in sich aufzunehmen.“

Eine Christin der vorerwähnten, wie eine andere Vorgängerin auf dem Barnas, das Vogner Burgele von Abam ja auch, hat sie sich, immer an sich bauend, und obwohl mit allen Burgelesern des Herzens an der Heimat Erde hängend, aus der Enge ihres Wirkungsfeldes alle Hindernisse überwindend, kraft ihrer reichen Natur emporgeschwungen zu einer Herdengemüßigkeit ihres Volkes, ihm aus lauterer, kristallener Schale den funkelnden Wein ihrer Dichtungen kredenzend. Mühelos und bornig war der Weg, den sie dabei gehen mußte. Denn alle Bildung, wie wir ändern sie so leicht hin auf mittleren und hohen Schulen empfangen, mußte sie sich durch Selbststudium und durch Letztäre erst auf weiten Umwegen erwerben. Und selbst dann, als sie schon befähigt war, das was ihr im Herzen wohnte, auszusprechen und darzustellen, gab es für sie als Hausfrau und Mutter Pflichten, die sie, ach, nur allzuoft, von dem Dienste der Muse abriefen und gebietet ihr Recht verlangten. So waren es eigentlich nur wenige Feierstunden, für sie die wahrhaft heiligen Zeiten im Jahresringe der Arbeit und Sorge, in denen sie, der Welt verschlossen, der inneren Stimme, dem Glockenpiele ihres Herzens lauschen durfte.

Wie reich belüftet und wie melodisch es war, das wissen wir aus dem, was sie veröffentlicht, aus ihren zahlreichen Erzählungen, aus ihren Skizzen kulturhistorischen und sozialistischen Inhaltes sowie aus ihren Büchern, wie „Tiroler Nagen“, „Bergler und Dorfleut“, „Lodenrad und Wisingkittel“ nur zum Teil. Auch sie war wie das der amerikanischen Essayist Emerson einmal von Schiller sagt, noch mehr als ihr Werk. Weisheit und Flug, wie sie die Natur gehalten und ein guter Psychologe, wie sie das Leben

erzogen, dazu warmherzig und tiefgründig, lagen in ihr ungezählte Möglichkeiten, die Embryonen von Gestaltungen, deren Geburt ihr das Schicksal verwehrte.

So fühlte und durchlebte sie als Frau im Fron des Tages die Tragik jedes Künstlerlebens doppelt: Dem Ideale ganz geben zu wollen, was des Ideales und der Erde, was der Erde ist und es doch nicht zu können, es doch nicht zu dürfen.

Edle Frau, die Sehnsüchtige, die du so um der Deinen willen hinuntergedrückt, die Träume, die du verschlechtest, die Tränen, die du vielleicht heimlich vergossen, all das adelt dich mehr als Geburtsbriefe, Gold und Diamanten. Wie groß steht du da vor den Genossinnen deines Geschlechtes, den Drogen der Gesellschaft, den Lebendamen der Zeit nicht nach Zeit, Sport und Unterhaltung stand dein Sinn. Ein Ruf nach Höherem war an dich ergangen und du folgest ihm. Eine würdige Priesterin deines Gottes, brannte in deinem Herzen das heilige Feuer allem Guten, Schönen und Edlen. Schlicht warst du als Mensch und bescheiden, eine gute Frau und Mutter den Deinen, eine Freundin der Armen und Beladenen, uns aber ein lieber Kamerad, gerade und bieder, dem Lande, das du liebtest wie eine, eine würdige Tochter.

Verehrungswürdig sind uns darum doppelt deine Werke, die du uns als Erde hinterließest; denn in allem, was du schriebest, fühlten wir deine glühende Hand, sahen wir deinen verzehrend lächelnden Mund über die Torheiten und Schwächen der Menschen, merkten wir deine unbegrenzte Liebe zu deiner Heimat und ihrem Volke. Jart und behutsam wie eine feine Stickerin nehmen wir sie in heimlicher Stunde zur Hand, um darin zu blättern und zu lesen. Und siehe da, sind wir bekümmert, ist das Herz uns beschwert, wie der Herzduft des Waldes erfrischend und lebendend weht es uns daraus an.

Noch einmal, eh es verfliehet, steigt Aittrol in all seiner Pracht vor uns auf. All die londerbaren Käuze und Käuzinnen in Berg und Tal, verwidert und verwohnen wie die Legöhren, urkomisch in ihrem Gebahren und doch voller Kraft und Eigenleben die Seele. Die gute Stube mit all ihren Schätzen an Möbeln, an Tafeln und Wachsbergen. Die Krippe der Weihnacht, die Auserkennungsfahne der Offizier, der Geist der Pfingsten. Die Schützen, Musikanten und Kranzelmädchen des Fronleichnam; Fahnen wehen und Heiligenbilder schweben, der segnende Priester mit der Konstranze unter dem Baldachin, Böllertmal und Verhejenjubel, Birkengrün und Tannendunkel, die Sonne am Himmel und voll Blumen das Feld. Das alles, alles wie du es erlucht und noch viel mehr hast du gegeben. Uns zur Erinnerung, den Künftigen zur Belehrung.

Klara Völk-Nordheim, ferne der Heimat, die du so liebtest — in des Vaterlandes Erde aber doch ruhe, ruhe sanft! Wir, wir, solange wir noch sind — gedenten deiner in Treuen.“

Deutsche Arbeiterbewegung im Unterinntale.

Es wird uns berichtet: Wie bekannt, sind im Unterinntale in den letzten Monaten eine größere Anzahl von Angestellten und Arbeitern von der sozialdemokratischen Partei abgefallen. Es sei nur erinnert an die zahlreichen Austritte aus den Ortsgruppen Austerlitz und Bregl der Freien Eisenbahnergewerkschaft; auch der Ausschluss des Herrn Karl Lapper aus der sozialdemokratischen Partei hat viele Anhänger dieses ehemaligen Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters von Haring dazu bewogen, der sozialdemokratischen Partei den Rücken zu kehren. Um Herrn Lapper als Kristallisationspunkt haben sich nun circa 1400 Arbeiter und Angestellte aus dem Unterinntale geschart, die den Grundstock für eine deutsche Arbeiterpartei bilden, die bei Betonung ihrer sozialen Einseitigkeit sich späterhin in den Rahmen der völkischen Einheitsfront einfügen würde.

Die Vertreter dieser Gruppe trafen kürzlich in Austerlitz zu einer Aussprache zusammen und stellten in groben Umrissen ihr Programm auf. Es lehnt sich im allgemeinen an jenes der Rationalsozialisten an, vermeidet aber deren extreme Forderungen, die bekanntlich bei der Arbeiterpartei nie Anklang gefunden haben und den Rationalismus die Massen mehr entfremdet als angezogen haben. Auf antisemitischer und völkischer Grundlage stehend, will die Arbeiterpartei — der Name für die

Gruppe steht noch nicht fest — Hand in Hand mit der Tiroler Heimatwehr arbeiten; sie lehnt jeden Klassenkampf und Gefinnungssterror ab und sie glaubt, in Vertiefung der schweren Wirtschaftslage, berechnete Forderungen der Arbeiter und Angestellten aus in glücklichem Einvernehmen mit den Arbeitgebern durchzuführen. Weitere Programmpunkte sind die Einführung einer 8 Stunden-Arbeit und die Abschaffung des Soldatenbeseres und dessen Ersatz durch eine Miliz.

Soweit der Bericht über diese neue Arbeiterpartei, die, falls sie sich lebensfähig erweisen sollte und aus ihrem lokalen Wirkungsfeld heraustreten könnte, zu begrüßen wäre. Herr Lapper, der allem Anschein nach als Initiator der Bewegung zu betrachten ist, stand seit jeher am rechten Flügel der Sozialdemokratie und er hat aus seiner völkischen Gefinnung nie ein Hehl gemacht, was ihm bekanntlich von den eingeschworenen Marxisten sehr verübelt wurde und schließlich auch zu seinem Ausschluss aus der sozialdemokratischen Partei geführt hat.

Ein Zugsunfall in Brizlegg.

Aus Brizlegg wird uns gemeldet: Am Abend des 20. d. M. ereignete sich in Brizlegg ein Zugunfall. Durch eine Havarie an der Lokomotive eines Güterzuges war das ganze Wasser aus dem Tender ausgeflossen. Die Lokomotive hatte nicht genug Dampf und konnte den Zug nicht mehr weiterbefördern, so daß der Zug vor der Einfahrt in die Station liegen blieb. Durch die Lokomotive eines Gegenstückzuges wurde das Gleis nach circa dreierhalb Stunden freigemacht und die Lokomotive nach Jenbach gebracht, wo sie Wasser füllte und wieder nach Brizlegg zurückfuhr.

Der ab Jenbach um 10 Uhr 48 Minuten fällige Personenzug nach Austerlitz, der dort fahrplanmäßig abgefahren ist, mußte deshalb fast 50 Minuten in Austerlitz-Wiesing auf die vollständige Einfahrt des liegen gebliebenen Güterzuges warten. Der Güterzug, dessen Lokomotive fehlerhaft geworden war, fuhr mit fast zweifach längerer Verspätung von Brizlegg ab.

Gründung des Gebietsverbandes für Fremdenverkehr „Rund um den Kaiser“.

Aus Austerlitz wird uns berichtet: In den vom Landesverkehrsamt für Tirol in den Orten Austerlitz und St. Johann abgehaltenen Verkehrsversammlungen wurde die Anregung gemacht, einen Gebietsverband für Fremdenverkehr für die politischen Bezirke Austerlitz und Risibübel zu gründen. Die in diesen Versammlungen gewählten Vertreter fanden sich nun am Freitag, den 19. d. M., in Bregl unter dem Vorsitz des Regierungsrates Dr. Roth zur Konstituierung des Verbandes zusammen. Es waren die Orte Brizlegg, Fieberbrunn, Risibübel, Austerlitz, Austerlitz, St. Johann, Thiersee, Waldring und Westendorf vertreten. Bei der Wahl des Ausschusses wurde einstimmig der Leiter des Fremdenverkehrsbüros in Austerlitz Direktor Kemter als Obmann, als dessen Stellvertreter Ernst Reich-Risibübel und als Schriftführer Karl Schießl-Fieberbrunn gewählt.

Direktor Kemter dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gab in längeren Ausführungen den Zweck des Zusammenarbeitens bekannt. Er legte großen Wert darauf, auch die Vertreter des Fremdenverkehrs im Nachbarreich vom Chiemgau und Innung zu den Beratungen beizuziehen und einzelne Restangelegenheiten mit diesen gemeinsam zu beraten.

Reg.-Rat Dr. Roth erläuterte in ausführlicher Weise den Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Ausgestaltung des Straßennetzes, sowie zur Förderung des Luftverkehrs und des Fremdenverkehrs, wofür ihm der Dank aller Anwesenden ausgesprochen wurde.

Der neu geschaffene Gebietsverband ist gleichbedeutend mit dem vor dem Kriege bestehenden Bezirksverkehrsrat.

Alois Epp's Söhne 2. Detailgeschäft Kriebachgasse Nr. 10

Alpenpanorama, fern dem Blick und doch heimatisch nahe dem schneefuchsschönen Gesselt.

Während wir, gebannt von diesem einzig schönen Fernblick, hoch über dem Unterinntal schweben und seine Schidler Kropfsberg, Walschweh und Wachen nur flüchtig grühen, blinzelt hinter den Jilertalergelächtern eine neue eisernstarrte Welle hochragender Alpenrippe auf, die endlose Kette der hohen Tauern, die nun unseren Flug fast bis in die Ebene begleitet. Das fähgeschwungene Horn des Großvenedigers ragt aus den westlichen Tauern, ganz im Hintergrund hebt sich das Königshaupt des Großglockners aus schilblauen Dämmerungen, rings um die beiden alpinen Herrscher wölft ein Meer von Gipfeln und Höhenzügen, von den Eisflächen der Gletscher pleßt der Widerschein der Sonne, von ihren Schaltern fließt schneiger Hermetis.

Dem entzweiten Schauen in die Region der Tauernriesen lenkt uns ein Blick ins Janttal ab; über den dunkelgrünen Anstrich spannt sich die längst durchs Hochwasser zerstörte Brizleggerbrücke, deutlich sehen wir die Wälle des weggerissenen Mittelbogens. Und hoch über dem Eingang des Brizlegertales, aus dem die hohe Salve und das Risibühler Horn wie zahme hügelige „Mugel“ herübergrühen, führt unser laufender Flug — wir durchschneiden die Luft mit 150 Stundenkilometern in 2000 Meter Höhe — dem Bereich des Wilden Kaisers entgegen. Schon überfliegen wir Stadt und Festung Austerlitz, immer näher und näher rücken uns die schroffen Wände des Wilden Kaisers, bald streifen wir fast seine saftige Krone, die behummoibenen Flanken der Golinger und Gilmauer Hall, des Totenkirchl und der Felschbant ziehen zum Greifen deutlich nachbarlich an uns vorüber und als wir nun knapp vor dem Rahmen Kaiser nach Osten schwenken, schauen wir bewundernd die dreifaltige Bergesherrlichkeit: uns zunächst der Zahme, dahinter der Wilde Kaiser und fern am Horizont das blanke Tauernmunder.

Doch nun fliegen wir aus dem Bereiche der Tiroler Berge hinaus ins Salzburgerische. Im Westen dehnt sich die dämmerblaue banerische Tiefebene mit dem weiten dunsttrüben Spiegel des Chiemsee, unser Feuer über die Volzerer und Leoganger Berge gegen Salzburg. Schon sichten wir die breite Kuppe des Waghmann, hinter dessen Rücken, unserem lachenden Bilde verborgen, der Königsee ruht, da scheint gerade vor uns eine Stadt zu liegen, vielleicht ist's Reichenhall, nein, das ist wirklich schon der Kapuzinerberg, gegenüber die Festung Salzburg, allerdings im tiefen Sonnenschatten kaum erkennbar. Raum ¼ Stunden nach unserem Aufstieg von Innsbruck ziehen wir über Salzburg hin, schauen die steile Kuppe des Schafberges und werden schon von den blintenden Augen der Salzammergutetan angezogen.

Ein prägnanter Flug über diese Perle österreichischer Erde, ein ruhiges Angeliegen über die waldgrünen Berge und Hügel, in die der Seentanz des Salzammergutes eingebettet liegt. Wir über-

fliegen den wie matten Silber schimmernden Mondsee, den langgestreckten, tiefgrün leuchtenden Attersee und nun gleiten wir über den Traunsee; seine Fläche kräuselt sich in leichtem Wellenspiel, am Ufer liegt malerisch Gmunden, im See steht das geheimnisvollwärrerte Schloß Orth, durch eine schmale Brücke mit dem Land verbunden.

Raum erhaut, ist uns das Abgl des Salzammergutes auch schon wieder verschwunden, wir steuern nun der oberösterreichischen Ebene zu, das Land der Berge verlinkt, die Hügelanbahnung fließt wie ein grüner Teppich ins Flachland über. Draußen im Südosten ragt breit und hoch der Dachstein und der Detscher, im dunstbännernden Horizont steht die Kammer der Riebrun Tauern. Nun zieht unser Flug über die Eisenstadt Steyr, deutlich sehen wir den Zusammenfluß von Enns und Steyr und die riesige reibende Industriefläche der Waffenfabrik.

Und nun zeigt sich ein eigentümliches Landschaftsbild. Auf den leichtgeschwungenen Hügelwellen lagern seine durchsichtige Nebelschleier, die herbstliche Sonne neigt sich schon, es ist halb 2 Uhr, und in der Ferne vor uns frönt ein goldglänzender Wolkenstreifen eine stumpfgraue Dunstmauer. Bald genug sollen wir abfahren, wie sich ohne Sonne fliegt.

Im Norden lücht unser Blick die Donau lange vergebens, denn nirgends dringt ihr breites Band aus dem dunstigen Grundunkel der Ebene. Endlich erkennen wir das Benediktinerflöß Meißl, das im trüben Licht am Anie des dunklen Stromes liegt. Doch die landschaftliche Pracht der Wachau, des Donautales, des Wienerwaldes und seiner Berge, sollten wir nicht schauen. Denn nun verschleierte sich die Luft immer mehr, Nebelschwaden stiegen zu uns empor, umflatterten unser Flugzeug und verhallten bald jede Fernsicht. Unser Pilot suchte ein Loch in den Nebelvorhang zu stoßen, um wieder freie Sicht zu gewinnen. Wir flogen durch ziehende Nebelstegen tiefer und tiefer, mußten aber bald erkennen, daß wir in eine Nebelwand, den berühmten Donauherbstnebel, eingebrungen, dessen Tiefe wir unterschätzt hatten. Nun galt es trotz der unsicheren Luft die Orientierung beizubehalten und auf unser nicht mehr fernes Ziel zuzusteuern; dichter und dichter wurde der Nebel, unser Pilot zog nun knapp über der Donau, ihr dunkelgrünes Band als Direktion ins Auge fassend.

Im Kampf gegen den schlimmsten Feind des Fliegers, den Nebel, steigerte unser Bogel seine Kräfte. Jörnig brüllte der Motor auf, der heulende Propeller ließ stierköpfig durch die Nebelmassen, die sich eben erst im sonnigen Firmenschein gebadet, lieber dem Strom warfen Böden unser Flugzeug hin und her, eine wilde Jagd von dämonischem Reiz. Da der Nebel sich verstärkte, gingen wir bis auf 50, 40 und 20 Meter nieder und schossen über der Donau, deren Flußbett sich selbst auf so geringe Distanz oft verborg, dahin. Je näher wir dem Wiener Becken kamen, desto

Das höchste sind große Gedanken und ein reines Herz. Friedrich Schiller.

Ein Herbstflug über die Österreichischen Alpen.

Von Karl Paulin.

Frühling im November! — Unde Lüfte, die sich zu brausendem Höhensturm aufschwingen, herrliches Brängen der leichten Felswände im blau leuchtenden Sonnenhimmel, liehende, zartgelönte Morgenwolken, wahrhaftig, man glaubte an einen unregelmäßigen Besuch des Lenzes, wenn nicht spärliches Nebelwägen auf Wäldern und Flüssen läge und der Tag nicht schon so bald in den dunklen Schleiern der frühen Dämmerung versänke.

An solchen hellen, farbenreichen Tagen schwingt sich seit kurzem ein silberbedeckter Bogel in die Lüfte, um von der Tiroler Landeshauptstadt aus in jenem dem Flug die Kette der Ostalpen zu überqueren und die Menschen, die sich seinem Rücken anvertrauen, losgelöst von den gewohnten Routen des alltäglichen Verkehrs, in unerhörter Raumüberwindung an ihr Ziel, in die Bundeshauptstadt an der Donau zu bringen.

In die Windstille der Mittagsstunde haben die Glockenläute der Innsbrucker Türme, als ein weiches Brängen, den Platz der Unter-Eindecker A 26, als Bekehrungsflug der österreichischen Luftverkehrs-A.G., seine fahlgelben Schwingen zum Start regt. Ein leichter Dampf lagert über dem Unbedeckten, als der Motor anspringt und der brausende Propeller das Flugzeug, über den Rufen hinjagend, unter Führung seines Piloten Rittmeister Pinter, in die Luft trägt. In wenigen Minuten ist Hall überflogen und nun steigt der Eindecker abwärts in höhere Höhen, bald zeigt der Höhenmesser 1000 und 1800 Meter. Links segeln wir an den grauschimmernden Kalkzinnen des Betschauerzuges vorbei und schon fliegt die zerfallene Felsenwand des Rosens wie eine urweltliche Ruinenstadt vor uns auf.

Und nun öffnet sich, während links der blaue Spiegel des Rosen einen Augenblick aus den Falten der Berge schimmert, dem Blick gegen Süden ein unermesslich herrliches Bild. Aus dem Schluß des grünen Jilertales ragt die gleichschweifende alpine Hochwelt auf, ein ununterbrochener schneebelindender Kranz von Gipfeln. An die mächtige Pyramide des Diprerer schließen sich die zahllosen Spitzen, aus denen der majestätische Schwarzenstein hervorragt. Und über der unendlichen vielgezackten Gipfelinie strahlt ein wolkenreiner klarer janzgrün überhauchter Himmel, den hoch im Reifer goldene Wolkengänder umfließen. Wie eine urwäldige Inselwelt der Seligen glänzt dieses wunderwolle

Er soll sich besonders die Förderung des Fremdenverkehrs angelegen sein lassen durch gemeinsame, zweckdienliche...

Selbstmord eines gefährlichen Verbrechers.

29. Bregenz, 20. Nov. Die Gendarmerie nahm einen gewissen Dämmerle aus Lustenau fest, der eingekerkert...

Südtiroler Brief.

Aus Südtirol wird uns geschrieben: Also am 17. November ist die Auflösung des Turnvereins Bozen kundgemacht worden...

In diesen Tagen wird in Bozen eine hübsche Geschichte von Haus zu Haus und von Buschen zu Buschen erzählt. Da ist eine politische Größe, die sich überhaupt gern die Initiative...

vorsichtiger mußte der Pilot lenken, war doch Berg und Tal, in dicke Tarnappen gehüllt, unsichtbar, knapp an die Donau fällt der...

An diesem Nachmittag hätten fünf Flugzeuge aus allen Teilen des europäischen Luftverkehrsplanmäßig in Alpern landen sollen...

Die probeweise Flugverbindungen Innsbruck - Wien - Innsbruck ist von der österreichischen Luftverkehrs-A.G. mit Unterstützung...

langt ist. Ob der Sekretär des Faschis das an ihn gestellte Ansuchen zu abgelehnt gefunden hat und sich in dieser radikalen...

Die deutschen Zeitungen dürfen noch nicht erscheinen. Wo in Europa ist doch ein solcher Zustand, daß nur die Presse einer...

Man braucht da nicht an den ebenso mißgünstigen als impulsiven Kroaten Raditsch zu denken. Was der englische Staatsmann...

Lehthin ist der Bischof von Trient nach Rom gefahren. Die Entführung seines Vertrauten, des Rgr. Gentili, hat ihn doch...

Theater+Musik+Kunst

Eine Ortsgruppe Innsbruck der Gesellschaft für das süddeutsche Theater.

Am Samstag abends um 8 Uhr fand im Hörjaal 22-24 der Neuen Universität eine von zahlreichen einheimischen Freunden...

Als Enderbecker begrüßte Univ.-Prof. Dr. Enzinger die Versammlung, besonders den Rektor Magnificus als Hausherr sowie...

Der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für süddeutsches Theater, die im Mai d. J. in München gegründet worden ist, Univ.-Prof. Dr. Kutschera...

Die Gesellschaft will den engen Zusammenhang zwischen Volkshaus und nationalem Theater, den schon Schiller und Lessing betont...

In einem interessanten geschichtlichen Rückblick bezeichnete Prof. Dr. Kutschera anschießend Süddeutschland als Schwerpunkt...

Prof. Dr. Enzinger wies darauf hin, daß eine große Anzahl von Theatermanuskripten im Besitz des Museums Ferdinandeums seien...

Bürgermeister Dr. Eder begrüßte es, daß in Innsbruck eine Zweiggruppe der Gesellschaft entstehen soll, zeigt doch Tirol und...

Schriftleiter Paulin knüpfte an die Ausführungen des Bürgermeisters die Frage, in welcher Weise und mit welchen Mitteln sich die...

Nach den Schlussworten Prof. Dr. Kutschers wurden bereits 29 Mitgliedsanmeldungen aus den Reihen der Anwesenden konstatiert...

Stadtheater Innsbruck. Montag abends 8 Uhr kommt die Operettenneuheit „Mandoline von Dessau“ zum fünftenmale zu...

die Operettenneuheit: „Die Frau ohne Ruß“ in Szene. Auf vielseitigen Wunsch kommt am Mittwoch abends 8 Uhr der Operetten...

„Heimliche Brautfahrt“. Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. Zum erstenmal im Stadttheater am 19. November...

Die Frau ohne Ruß. Es gibt auf unseren Bühnen verschiedene Frauen: solche im Hermelin, ohne Schleier, ja sogar ohne Schatten...

Der Klavierabend Guido Peters findet morgen Dienstag den 23. d. M. abends 8 Uhr im Musikvereinslokal mit erstem Programm...

Guido Peters. Zu seinem Beethovenabend am 23. November wird uns geschrieben: Einem ehrwürdigen Hohenpriester der Kunst...

Winterer-Abend. Am Mittwoch den 24. d. M. abends 8 Uhr findet im großen Saal ein nodmaliger Winterer-Abend mit vollständigem...

Auf Hundeschritten durch Kamtschatka. Uramia-Vortrag Sten Bergmann. Trotz der mehrfachen lästigen Erfahrungen der letzten...

dem und lieblichen Hainen vor den staunenden Augen der Zuhörer...

Innsbrucker Konzerte.

Das Danubius-Quartett, das ist das heitere Quartett des Wiener Männergesangsvereines...

Zwei Tage später war man im Musikvereinssaal Zeuge eines von erster Hand an die Sache getragenen Kammermusikabends...

Dah in dieser konzertmüden Zeit die Brudner-Feier so stattdisch besucht war, die des dreihundertsten Todestages des Meisters...

Juennen+Sport+Spiel

Innsbrucker Fußball. Gestern wurde der letzte Meisterschaftskampf der A-Klasse...

Wiener Fußballmeisterschaft. Wien, den 20. Nov. In der Fußballmeisterschaft der ersten Klasse...

Ein Vogelflug der Ungarn. Budapest, 20. Nov. Im heutigen ungarisch-schlesisch-polnischen Bogmatsch...

Programm der Veranstaltungen des Wintersportvereines Zillertal. Aus Zell am Ziller wird uns geschrieben...

Das Programm des Wintersportvereines Mayrhofen. Von dort wird uns berichtet: In der letzten Ausschusssitzung...

Das Wintersportprogramm von Ehrwald. Für die Winterfaision 1926-1927 gibt der Verkehrs- und Wintersportverein...

Gerichtszeitung

Der Rangler als Fahrpreller.

Innsbruck, 22. November.

Vor dem Einzelrichter OGH, Dr. Wolf hatte sich der 26jährige Bauernsohn Franz Kröll aus Schwendau im Zillertal...

Der unschuldig verurteilte Chauffeur.

Ein Autounfall, der sich im Jahre 1925 in Hall ereignete, hat eine seltsame Wendung genommen.

dah nicht er der Lenker des Autos war, sondern ein gewisser Sterzinger. Er, Batady, hätte nur auf dringendes Ersuchen...

Einzelrichter-Verhandlungen in Feldkirch.

Eine betrügerische Kosagentin.

Feldkirch, 18. November.

Die 33jährige Margarethe Steiger, in Oberndorf bei Rosenheim geboren, Kosagentin, hat im heurigen Sommer...

Verurteilte Münzfälschung.

Der 34jährige Otto Fay, zu Heuhausen bei Ehlingen geboren, Opfer, und der 37 Jahre alte Bauer Franz Rader Knapp...

Wahrheitsgetreue Berichterstattung ist keine Ehrenbeleidigung.

Wien, 19. Nov. Am 24. Juni hatte die „A.-Ztg.“ einen Bericht über die Konferenz des Verbandes der österreichischen Konsumvereine...

Aus aller Welt

Die Demokratisierung des Fremdenverkehrs.

Wien, 19. Nov. Unter dem Vorhitz des Bürgermeisters fand gestern eine Sitzung der Fremdenverkehrskommission statt...

In den ersten zehn Monaten 1926 sind doppelt so viele Amerikaner nach Wien und Oesterreich gekommen...

Der 10. Todestag Kaiser Franz Josef I.

Wien, 22. Nov. (Priv.) Anlässlich des zehnjährigen Todestages Kaiser Franz Josefs veranstaltete gestern die kaiserliche Volkspartei eine Gedenkfeyer...



ehemalige Erzherzog Salvator und Generaloberst Dankl teil. Nach der Kranzüberlegung in der Brust fand eine Verarmung der kalifornischen Volkspartei statt, in der Oberst Wolff der Hoffnung Ausdruck gab, daß in abernahs zehn Jahre in Oesterreich wieder die Monarchie eingeführt sein werde.

Große Waldbrände im Semmeringgebiet.

Reichenau, 22. Nov. Im Semmering- und Schneeberggebiet wüteten gestern drei große Waldbrände, die bei den Bauern große Beunruhigung hervorriefen und einen enormen Schaden anrichteten. Mehrere tausend Quadratmeter Waldbestände gingen in Flammen auf. Das Feuer griff rasch um sich und gefährdete die nahegelegenen Wohnhäuser. Bei Elberg am Semmering war das Feuer offenbar durch Funkenflug entstanden.

Familiengrödien.

München, 19. Nov. Teichershöfen war gestern der Schauplatz einer Bluttat. Als die verwitwete Sabina Siben sich zu Bett begeben wollte, feuerte ihr 23jähriger Bruder, der Landwirtsohn Josef Sprenger, zwei Schüsse auf sie ab, die sie in den Kopf traf und sofort töteten. Der Mörder tötete darauf sich selbst durch einen Revolvererschuß in den Kopf. Alle Familienmitglieder sollen der Grund zu dieser Tragödie sein.

Eine Ehegrödie spielte sich bei Spener ab. Auf dem Lindburger Hof nach der 27jährige Landwirt Ernst Förster seine 23jährige Ehefrau Anna nach kurzem Wortwechsel nieder und verlegte sie dabei so schwer, daß sie kurz darauf verschied. Das Ehepaar lebte, obwohl es erst seit kurzer Zeit verheiratet war, bereits getrennt. Eifersucht soll die Ursache der furchtbaren Tat gewesen sein. Der Täter wurde verhaftet.

Absturz eines Udeipiloten.

W. Augsburg, 20. Nov. Der Udeipilot Hansl der Bayerischen Flugwerke, vormalig Ude-Flugzeugbau München, ist beim Einfliegen des ersten Flugzeuges der neuen Flamingo-Serie abgestürzt. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde besinnungslos ins Krankenhaus gebracht.

Ueberfall auf zwei Reichsdeutsche in Polnisch-Schlesien.

Berlin, 19. Nov. Die Wäiter melden aus Beuthen, daß gestern abends zwei Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei von Friedenshütte aus unbekanntem Gründen verhaftet wurden. Als die Verhafteten kurze Zeit darauf entlassen wurden, fielen sie einer Banditenhölle in die Hände. Obwohl sie sich tapfer wehrten, wurden sie von der Ueberzahl übermächtig und unmenschlich mit Gummiknüeten, Stöcken und Schlagringen zugerichtet und brachen bewußtlos zusammen. Vom deutschen Generalkonsulat in Katowitz sind in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen worden.

Ein Kampf zwischen Kommunisten und Schupolenten.

W. Berlin, 21. Nov. Der „Montag Morgen“ meldet: Sonntag vormittags kam es im Anschlusse an eine Kundgebung jugendlicher Kommunisten zu einem ersten Zusammentreffen. Ein Demonstrationszug, der sich zu den Gräbern der Revolutionsofoper auf den Lichtenberger Friedhof bewegte, passierte die Königsbergerstraße, als ein Schupo-Offizier im Auto vorbeifuhr. Einzelne Demonstranten beschimpften den Offizier und versuchten, das Auto aufzuhalten. Als Schupobeamte herbeieilten, entwickelte sich ein regelrechter Kampf Mann gegen Mann, bei dem von der Polizei Gummiknüeten, von den Demonstranten Fahnenstangen als Waffen benutzt wurden. Nachdem die Schupobeamten Verstärkung erhalten hatten, wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Tragischer Tod einer Deutschen in Neapel.

W. Neapel, 20. Nov. In der Nacht wütete ein heftiges Gewitter in der Stadt und in der Umgebung. Am Vesuvio riß das Kabel der Schwebebahn, die von Marichiaro nach der kleinen Insel Gaiola führt, wobei Fräulein Helene Kumby aus Deutschland, die sich in der Kabine der Schwebebahn befand, ins Meer stürzte. Alle Versuche, sie zu retten, blieben wegen der stürmischen See vergeblich. Fräulein Kumby wollte mit einem Dr. Guzenbach auf der Insel Gaiola und war im Augenblick des Unfalles im Begriffe, nach Hause zurückzukehren. Dr. Guzenbach wird vernicht und man glaubt, daß er uns Leben gekommen sei, als er Fräulein Kumby zu retten suchte. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Das neue Luftschiff für Nobile.

W. Rom, 20. Nov. „Popolo di Roma“ gibt Einzelheiten über das im Bau befindliche Luftschiff, mit dem im Jahre 1928 der Nordpostflieger General Nobile die Strecke Rom-Buenos Aires zurücklegen soll, wie es ihm der Ministerpräsident aufgetragen habe. Das Luftschiff wird einen Rauminhalt von 50.000 Kubikmetern bei einer Länge von 180 Meter und einem Durchmesser von 24 Meter haben. Es wird sechs Motore von je 245 PS haben und eine Geschwindigkeit von 90 bis 120 Kilometern in der Stunde. Neben der Besatzung wird das Luftschiff für 30 Passagiere Platz haben.

Auf seiner Route nach Buenos Aires wird das Luftschiff folgende Punkte berühren: Südspitze von Sardinien, Algier, Gibraltar, Tanger, Casablanca und Agadir, wo Halt gemacht werden soll. Von Agadir würde die Reise entweder über Dakar oder über die Kanarischen oder Kapverdischen Inseln nach Pernambuco und Rio de Janeiro führen, von dort der Küste entlang nach Buenos Aires.

\* Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat verliehen: Dem vormaligen Udebürgermeister der Stadt Wien Präsidenten Josef Matin in Wien das große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich (in Email); in Anerkennung von im Ruhestandsverhältnis

erworbenen Verdienste dem Direktor i. R. Regierungsrat P. Sebastian Mayr taxfrei den Titel eines Hofrates, ferner den Professoren i. R. Dr. Franz Riedl, Schulrat Franz Deisinger, Plus Schayer, Schulrat Hermann Bauerberger, Gustav Gansel, Peter Kitzko und Karl Wolf taxfrei den Titel eines Studienrates; dem Professor i. R. Johann Cebusky taxfrei den Titel eines Regierungsrates und dem Professor i. R. Schulrat Gebhard Fischer taxfrei den Titel eines Studienrates; der Bundespräsident hat Herrn Hugo Schöber zum Honorarconsul und Leiter des Honorarconsulates in Ruzhikut ernannt.

\* Vater Abel im Sterben. Wien, 22. Nov. Das Befinden des Jesuitenpaters Abel hat sich derart verschlimmert, daß sein Ableben für die nächsten Stunden erwartet wird.

\* Vermählung eines Sohnes des Erzherzogs Franz Salvator. Wie das „N. N.“ erfährt, findet die Vermählung des zweitältesten Sohnes des Erzherzogs Franz Salvator, des Erzherzogs Hubert Salvator, mit Prinzessin Rosemarie zu Salm-Salm, Tochter weilsand des Erbprinzen Emanuel zu Salm-Salm und dessen Gemahlin Maria Christine, Erzherzogin von Oesterreich, am 25. November in Anhalt, Westfalen, statt.

\* Ein Heldendenkmal für die gefallenen Angehörigen des Justizressorts. Wien, 21. Nov. Heute vormittags fand in der Halle des Justizpalastes die Enthüllung der von der Gewerkschaft nichtrichtlicher Justizbeamten von Wien und Niederösterreich gestifteten Gedenktafel für die während des Weltkrieges im Dienste des Vaterlandes dargegangenen Angehörigen des Justizressorts statt. In der Halle des Justizpalastes zelebrierte Heerespropst Prälat Dr. Pawlikewski die Festmesse, nach deren Beendigung er an die versammelten Festgäste, unter denen sich auch der Präsident des Nationalrates Dr. Wober befand, eine Ansprache hielt, die in ein Gebeten der im Weltkrieg dargegangenen Angehörigen des Justizressorts ausklang. Es folgte dann die Enthüllung der Gedenktafel und deren Weihe sowie die Niederlegung von Kränzen.

\* Vereinheitlichung des Mittelschulwesens. Wien, 21. Nov. Die Regierung plant eine Reform des Mittelschulwesens, durch die das ganze Mittelschulwesen vereinheitlicht werden soll. Der Entwurf wird zunächst den Interessenten und hierauf dem Nationalrat zugehen.

\* Ein Schlagbericht aus dem Juvviertel. Braunau am Inn, 20. Nov. Anlässlich des Veteranenballs beim Gastwirt Kainzbauer in Ueberacker an der Salzach, kam es zwischen einigen Jechen zu einer wahren Schlacht, bei der sogar Bierfässer in Schwung kamen; nebenbei wurden auch Ochsenkeimer und Gummiknäete, Biergläser und Steintrüge verwendet. In der blutigen Auseinandersetzung führten Meinungsverschiedenheiten auf dem Tanzboden zwischen verschiedenen Jechen. Die Streiter aus Hinterholz und Ueberacker mußten nach einem fast einständigen Kampf durch die Fenster ins Freie flüchten, da man die Türen in ihre Gaststube mit Biergläsern bereits eingeschlagen hatte. Im erheblichsten Verletzt wurde der Engfloss Karl Beilbinder, gegen dessen Kopf ein Schlag mit dem Ochsenkeimer, in den ein Rasiermesser eingelegt war, geführt wurde. Er brach nächsten Tages, als er den Heimweg antrat, bewußtlos zusammen. Der Gastwirt erlitt einen beträchtlichen Sachschaden.

\* Dr. Hauser und der Tod der Frau Hillig. Wien, 21. Nov. Die polizeilichen Erhebungen in der Strafsache gegen Dr. Ernst Hauser haben ein sehr merkwürdiges Bild der Zusammenhänge zwischen dem Tod der Frau Edith Hillig und Dr. Hauser gegeben. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet, war Dr. Hauser der letzte Mann, der zur Frau Hillig in freundschaftlichen Beziehungen stand. Die Zeit vom 17. bis 19. März, also noch zwei Tage vor ihrem späteren Verschwinden, verbrachten sie gemeinsam in einem Hotel in Salzburg. Am 21. März, um halb 1 Uhr mittags, ist Frau Hillig am Hauptplatz in St. Wolfgang das letzte Mal gesehen worden, nachdem sie noch vorher einen Brief behoben hatte. Zeither ist sie verschollen. Es ist gewiß, daß Dr. Hauser seit 22. März 1921 an einer Höblenexpedition im Gebiet bei Pfarrwerken teilgenommen hat. Sein Alibi für den 21. März ist nicht nachgewiesen. Als Ende März 1921 Dr. Hauser aufgefordert wurde, sich an den Nachforschungen nach Frau Hillig zu beteiligen, lehnte er dies brüsk ab.

\* Vorschläge für eine allgemeine Amnestie. Wien, 20. Nov. Mittwoch, den 17. d. M., sprach unter Führung des Obmannes Stadl, eine Deputation beim Nationalrat Dr. Drexler vor, der derselben mitteilte, daß über seine Intervention Justizminister Dr. Dinghofer ihm Mitteilung machte, daß eine Kommission von Juristen, die sich aus Staatsanwälten, Richtern, dem Polizeidirektor Dr. Dandler, Hofrat Vendl usw. zusammensetzen und die nötigen Unterlagen für eine allgemeine Amnestie ansammeln soll, die dann dem Bundespräsidenten Dr. Hainisch unterbreitet werde.

\* Die Eröffnung der 2. Wiener gewerblichen Fortbildungsschule. Wien, 21. Nov. Heute fand die feierliche Eröffnung der zweiten Wiener gewerblichen Fortbildungsschule auf den früheren Schmelzgründen statt. Der Bundespräsident wurde im Festsaal mit der von Schülern der Anstalt gespielten Bundeshymne begrüßt. Nachdem Gemeinderat Täubler die Verdienste des in diesen Tagen verstorbenen Nationalrates Widholz um den Wiederaufbau des Fortbildungsschulwesens gewürdigt hatte, überbrachte Sektionschef Dr. Wohlgemut in Vertretung des Handelsministers Dr. Schürff die Grüße der Bundesregierung. Bürgermeister Seitz führte aus: „Wir haben das Empfinden, daß eine so alte Kulturstätte wie Wien, daß das heimische Gewerbe und die Industrie nicht zugrunde gehen kann, wenn ein tüchtiger Nachwuchs herangezogen wird. Wir haben heute aus diesem Grunde vor unserem Staatsoberhaupt eine Parade der Zukunft und der Kultur unserer Stadt und unserer Republik ab, zu der wir uns bekennen und die wir erhalten wollen.“

\* Die Einweihung der Erbskerche in Wien. Wien, 21. Nov. Unter zahlreicher Beteiligung der Bewohner der Bezirke Wien 5 fand heute vormittags die Einweihung der Erbskerche am Schüttel im zweiten Bezirk statt, die von dem Kardinal Erzbischof Dr. Piffel in feierlicher Weise vorgenommen wurde.

\* Sensationelle Verhaftung eines Wiener Rechtsanwaltes. Wien, 20. Nov. Großes Aufsehen erregt in ge-

fellschaftlichen Kreisen die Verhaftung des Wiener Rechtsanwaltes Dr. Jakob Johann S. unter dem Verdachte der Schändung. Die Verhaftung erfolgte auf Grund der Anzeige eines 18jährigen Mädchens Marie R. gegen ihre eigene Mutter wegen Nuppelei. Auch Frau R. befindet sich in Untersuchungshaft. Als Motiv des Vorgehens der Mutter bezeichnet das 16jährige Mädchen ein seit Jahren bestehendes Liebesverhältnis ihrer Mutter mit dem Rechtsanwalt S. Die Verhängung der Untersuchungshaft über einen Rechtsanwalt auf Grund der Aussagen eines Kindes hat in Rechtsanwaltskreisen großes Befremden hervorgerufen.

\* Entgleisung eines Güterzuges bei Wiener-Neustadt. Wiener-Neustadt, 19. Nov. Um halb 3. Uhr früh sind von einem Vershubzuge, der vom Vershubbahnhof des Südbahnhofes auf das Pottendorfer Geleise hätte geleitet werden sollen, aus bisher unbekannter Ursache drei in der Mitte des Zuges befindliche und mit Rissen beladene Waggons entgleist. Ein Waggon stürzte über die Böschung und hätte durch die Wucht, mit der er an die Fabrikmauer anrannte, leicht einen riesigen Schaden verursacht können. Die anderen zwei Waggons wurden zertrümmert. Durch diesen Unfall wurden beide Hauptgeleise verlegt und der Verkehr konnte in beiden Richtungen, sowohl nach Wien als auch von Wien, nur durch Umleitungen hinter der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Die vom Süden herkommenden Frischzüge mußten über Pottendorf nach Wien geleitet werden. Die Aufräumungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Um 8 Uhr früh waren beide Hauptgeleise wohl frei, doch mußte der Verkehr mit Umleitungen bis auf weiteres fortgesetzt werden, weil die deformierten Schienen noch nicht wieder hergestellt sind. Der Materialschaden ist ein sehr großer. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

\* Tödlicher Sturz in den Turbinenkanal. Leoben, 20. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh im Betriebe der Papierfabrik Brigg u. Bergmeister in Klafsdorf. Der 23 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Drexler verlangte um 7 Uhr früh vom Meister den Schlüssel in die Turbinenkammer. Dieser wurde ihm auch ausgefolgt, und als Drexler längere Zeit ausblieb, hielt der betreffende Meister Nachschau. Als er ihn in der Kammer nicht vorfand, sah er, von bösen Ahnungen erfüllt, in den Turbinenkanal. Der Bedauernswerte hing leblos an der Turbine. Er wurde sofort geborgen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Drexler dürfte schwere Verletzungen erlitten haben, denen er sofort erlag. Wie Drexler in den Turbinenkanal fallen konnte, ist noch nicht aufgeklärt, da er ganz allein in der Turbinenkammer war.

\* Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Wollseberg, 20. Nov. Dieser Tage verhaftete die Gendarmerie den Besitzer Johann Röß in Gallmannegg unter dem Verdachte des mörderischen Gattenmordes. Seit langem schon waren in der Umgebung Gerüchte zu hören, die von einem gewalttätigen Tod der Besitzerin Röß sprachen. Die Besitzerin war am 7. Februar d. J. gestorben. Röß hatte mit seiner Frau in steigendem Unfrieden gelebt. Am 4. Februar war die Frau angeblich nach dem Genusse von Milch erkrankt; drei Tage später starb sie. Röß ließ seinen Arzt ins Haus kommen und besorgte lediglich eine Medizin, da seine Frau ein Wurmleiden habe. Die Stiefkinder des Röß ist nun der Meinung, daß ihre Mutter eines unnatürlichen Todes gestorben sei. Röß leidet entschieden; er übergab der Gendarmerie ein Stück Arsenik, von dem er aber behauptet, daß es mit dem Tode seiner Gattin in keinem Zusammenhang gestanden sei.

\* Die Flucht durch den Rauchfang. Aus Oberpullendorf im Burgenlande wird gemeldet: Auf merkwürdige Weise ist dieser Tage aus dem Bezirksgericht ein Sträfling entflohen. Kürzlich wurde der mehrmals wegen Diebstahls vorbehaftete Michael Boguar von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Boguar wurde in die Zelle gebracht, wo er sich des Nachts in den Rauchfang ein Loch brach und schließlich durch den Schornstein entflohen.

\* Ein jugendliches Opfer des Spiritismus. Budapest, 20. Nov. Ein 14jähriger Knabe, namens Nagy, beging in Pest-Erzsiedth bei Budapest unter mysteriösen Umständen Selbstmord. Der überaus intelligente Knabe hatte Neigung zum Spiritismus und las massenhafte spiritistische Bücher und Broschüren. Er veranstaltete selbst spiritistische Seancen, zu denen er seine Freunde einlud. Dadurch gelangte er zu großem Ansehen im Kreise seiner Freunde, besonders seit er im Sommer einem seiner jungen Bekannten einen jähen Tod prophezeit hatte und dieser zwei Tage nachher beim Baden ertrunken war. Vor drei Tagen versammelte der junge Burche seine Freunde und teilte ihnen mit, daß er in einigen Tagen sterben werde. Er habe beschlossen, in den Kreis seiner Brüder in der Geisterwelt zu übersiedeln. Auf diesem Wege könne er seinen armen Eltern helfen. Er werde aus dem Jenseits seinen Freunden, die er liebe, Zeichen geben. Seine Freunde nahmen die Ankündigung nicht ernst. Doch Nagy hat sich zwei Tage später erhängt.

\* Raubmord im Eisenbahnzug. Prag, 20. Nov. In einem Personenwagen zweiter Klasse eines von Brünn gegen den Blarazab fahrenden Zuges wurde die Leiche einer Frau mit zwei tiefen Stichwunden am Halse aufgefunden. Die Frau dürfte während der Fahrt ermordet und der Verfasserschaft und des Schmuckes beraubt worden sein. Ihre Identität konnte bisher nicht festgestellt werden.

\* Telegraphieren und telefonieren gleichzeitig auf einem Draht. Berlin, 20. Nov. Gegenwärtig tagt hier zum erstenmal der internationale beratende Ausschuss für die Telegraphie. Er beschäftigte sich in der Hauptsache mit den telegraphischen Verbindungen der Staaten untereinander, das heißt mit dem sogenannten telegraphischen Weitverkehr und mit der Vereinheitlichung des Telegraphenalphabets, wodurch eine erhebliche Vereinfachung bei der Beförderung ausländischer Telegramme erreicht werden könnte. Dem gleichen Ziele dient auch die erstrebte Normierung der Telegraphenleitungen. Außerdem soll im internationalen Telegraphenverkehr erreicht werden, daß auf ein und demselben Kabel zu gleicher Zeit sowohl telephoniert wie auch telegraphiert werden kann.

Die Tierseuchen in Tirol.

In der Zeit vom 1. bis 16. November herrschten: Maul- und Ruauenseuche: Bezirk Imst: Rieming 1, Des 1, Silz 1, Bennis 1; Bezirk Innsbruck: Birgitz 3, Gringens 1, Hötting 2, Oberberg 1, Oberhofen 2, Balch 4, Betttau 1, Pfaffenhofen 3, Bolling 1, Rum 4, Bill 2, Bils 2, Wildermieming 2, Steinach 1; Bezirk Rhipbühl: Birgen i. T. 8, Goring 22, Hochfilzen 2, St. Johann i. T. 21, Kirchdorf 2, Reit 3, Weisendorf 1; Bezirk Ruffstein: Angath 4, Brandenberg 7, Breitenbach 1, Brizlegg 3, Buchberg 3, Ebbs 1, Ellmau 1, Erl 1, Haring 6, Kirchbichl 1, Kundl 2, Songlampen 1, Münster 3, Radfeld 1, Scheffau 4, Schwösch 3, Söll 2, Thiersee 2, Unterangerberg 4, Waldsee 2, Wildschönau 2, Wörgl 1; Bezirk Seng: Matriel-Band i. D. 10, Matriel-Markt i. D. 4, Birgen 1, Thurn 1; Bezirk Reutte: Steeg 1; Bezirk Schwaz: Achental 6. - Räude: Bezirk Seng: Matriel i. D. 4, Aras 8, Hötting 1. - Raufschbrand Bezirk Seng: Panzendorf 1. - Schweine-seuche: Bezirk Ruffstein: Ruffstein 1.

Eroschen sind: Maul- und Ruauenseuche: Bezirk Imst: Haiming 7, Stams 2; Bezirk Innsbruck: Fulpmes 2, Kollahberg 1, Hall 1, Meiers 5, Mils 2, Muters 1, Gries am Bremser 3; Bezirk Rhipbühl: Aarach 1, Hopfgarten-Band 8, Jochberg 1, Uter 4, Kirchberg 2, Rhipbühl 9, Kössen 8, Schwend 3; Bezirk Ruffstein: Brud 1, Krautsch 21, Ruffstein 14, Rorifosten 2, Niederdorf 16, Riebeckdorferberg 11, Rattenhöf 18; Bezirk Schwaz: Sennbach 1, Stumm 2; Bezirk Reutte: Biberwier 1. - Raufschbrand: Bezirk Seng: Panzendorf 1.

(Innsbrucker Wochenhweinemarkt.) Der Auftrieb an Schweinen am Samstag-Wochenmarkt betrug 316 Stück; der Verteilung war sehr schwach und die Kaufkraft gering. Der Preis ist gegen die Vormwoche per Paar um rund 20 Schilling zurückgegangen.

(Der Rattenberger Kathreinmarkt.) der auf den 25. November anberaumt war, wird bis auf weiteres verschoben.

(Wesler Wochenmarkt.) Weis, 20. Nov. Milch per Liter —.38, Rahm 1.70 bis 1.80, Butter 3.60 bis 4.20, Topfen 1.40, Cammentaler 7.— bis 8.—, Hasenbutter 4.80, Mandseer 3.50 bis 4.—, Kefel —.40 bis —.60, Edeläpfel —.70 bis 1.20, Birnen —.40 bis 1.50, Zwetschen 1.80, Rüsse 1.40, Weintrauben 2.80, Zitronen —.10, Eier —.21 bis —.24, Honig 5.—, Nispel —.40 bis —.50, Äpfel 1.—, Kohl —.40, Kohlsprossen 3.—, Weichtraut —.17 bis —.20, Rottkraut —.50, Feldsalat —.20, Endivien —.15 bis —.20, Spinat —.80, Kohlrabi —.30, Karfiol —.40 bis —.80, Bordecker 1.40, Kartoffel —.19 bis —.22, Rispel —.40 bis —.50, Türnberger Aren 2.50, weiße Rüben —.07 bis —.09, Rorotten —.50, rote Rüben —.40, eingeweichte —.40, Sellerie —.15 bis —.40, Knoblauch 2.—, Porree 1.—.

Landwirtschaft

Die Hebung der Milch- und Molkereiwirtschaft Oesterreichs.

W. Salzburg, 20. Nov.

In der Handels- und Gewerbekammer sind heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrates Winkler zahlreiche Mitglieder des Milchwirtschaftlichen Vereins für Oesterreich aus allen Bundesländern zu der für zwei Tage anberaumten vierten Hauptversammlung des Vereines zusammengetreten. Zu den Beratungen sind ferner Vertreter der österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft, der Landeskulturräte von Salzburg, Oberösterreich, Kärnten und Tirol, in Vertretung des Österreichischen landwirtschaftlichen Landesverbandes, dessen Präsident Auzinger u. a. m. erschienen. Hofrat Sukutsch vom Landwirtschaftsministerium überbrachte die Grüße des durch wichtige Budgetarbeiten an der Teilnahme verhinderten Bundesministers Thaler und sicherte namens desselben die tatkräftigste Unterstützung der Vereinsziele durch das Bundesministerium zu. Die Milchwirtschaft Oesterreichs müsse dahin gebracht werden, den inländischen Bedarf voll und ganz zu decken und darüber hinaus noch hochwertige Molkereiprodukte zu exportieren. Das Bundesministerium begrüßt die Mitarbeit des landwirtschaftlichen Vereines zur Erreichung dieser Ziele auf das lebhafteste.

Nachdem Landesrat Brauneis namens des dienstlich verhinderten Landeshauptmannes Dr. Nehrl, Bürgermeister Preis namens der Landeshauptstadt und Vizepräsident Hölzel namens des Salzburger Landeskulturrates die Tagung begrüßt hatten, gab Präsident Hofrat Winkler eine Darstellung der gegenwärtigen Lage der Milch- und Molkereiwirtschaft im Auslande, der gegenüber das österreichische Milchwirtschafts- und Molkereiwesen alle Anstrengungen machen müsse, um leistungsfähig und konkurrenzfähig zu werden. Das Hauptverdienst liegt bei einer starken Organisation und Ausschaltung aller Sonderinteressen, sowie der Zusammenfassung aller österreichischen Interessenten im landwirtschaftlichen Vereine.

Nach Genehmigung des von dem Hauptgeschäftsführer Ing. Egger-Möllwald erstatteten Tätigkeitsberichts für das Jahr 1935/1936, des Kassaberichts usw. wurde in die meritorischen Beratungen eingegangen, die sich auf alle aktuellen Milch-, Molkerei- und Käsewirtschaftlichen Fragen erstrecken.

(Nachdruck verboten.)

S. O. S.

Ein Funkroman von Friedrich Berni.

„Wollen wir bleiben, Frank?“ Da lachte Grey ein helles und befreites Lachen. „Nein, Dorothy, nein! Diese Insel ist nicht der Garten Eden. Unsere Liebe braucht Freude und Schönheit, nicht härteste Arbeit und tägliche Not. Wir sind im Treibhaus aufgewachsen, unsere Lungen sind die Luft der Städte gewohnt, unser Herz schlägt im Rhythmus der Gemeinschaft. Und wenn wir hier in dieser Dede zum Bewusstsein unserer selbst gekommen und die Schlier der Gewohnheit über unsere Seelen geschlitten sind, würden wir auf die Dauer doch hier nicht Wurzeln fassen können. Wir würden verdorren und vermodern und uns verflüchtigen an unserer Liebe, die wir in uns gepflanzt haben.“ Er lächelte sie sanft hinaus vor die Hüfte. „Noch schlächteren die Tienen des Meeres die ähnden Wasser zu gewaltigen Bergen, die in unabsehbaren Ragen einherfließen. Zwar überstürzen sie sich nicht mehr in jähzorniger Wut, sondern begannen schon wieder, sich in ihre majestätische und erhabene Würde zurückzufinden, aber noch immer war ihr Ausblick furchterregend und erschreckend.“ „Noch immer war das niedrige Tal der Insel überflutet und nur selten vertiefen sich die Wellen für eine Sekunde und gaben längliche Stellen aufgeschwemmten Bodens frei.“ „Noch immer zeigte der Himmel eine finstere Stime. Zwar war die eberne Wolkenwand zerstückt, und die schwarzen Nebelstreifen strichen im jagenden Lauf und tief zur Erde gesenkt dahin, aber die düsternen Schichten hatten sich eher vermehrt und verthickten den weiten Ausblick. Der Wind freilich hatte sich gelegt oder schien sich vielmehr in die Höhen der wilden Wolkenscharen verloren zu haben, denn unten um die Insel war es fast windstill. Der Zirkon hatte ausgelobt, aber die Stätte seines Wirkens bebte noch unter den Nachwehen des apokalyptischen Aufbruchs.“

40

Dorothy erschauerte und presste sich fester an Frank. „Du hast recht, Frank, nur unter den Menschen werden wir uns allein gehören können. Die Unermehlichkeit dieser Natur zu ertragen, geht über unser Vermögen und würde alle Fähigkeit des Opfers, der Freude, der Einfühlung zerpfeilen, zum letztenmal hoffentlich, aber ein seltener Ausblick auf eine blühende Wiese, die ewige, ungestillte und unerfüllbare Sehnsucht nach einer uns angelegenen Natur, das ist die Sphäre unseres Daseins!“

„Ja, Dorothy, wir brauchen den Talisman der Welt, damit wir uns als Gegenfas erleben. Das Einssein mit der Natur, das Aufgehen unseres Ich im All ist uns seit dem Sündenfall auf immer verloren.“

„Wir müssen nun ein gefährliches Spiel spielen, zum letztenmal, hoffentlich, aber ein Spiel, dessen Risiken unseren Tod bedeuten würde.“

Dorothy sah erschreckt zu ihm auf.

„Wir müssen es tun, nicht aus Leichtsin, Uebermut oder Tollkühnheit, sondern weil uns kein anderes Mittel bleibt. Ich habe keine Instrumente, um festzustellen, an welchem geographischen Punkt wir uns befinden. Wir können aber ohne Angabe eines Richtungspunktes nicht gefunden werden, denn kein Dampfer wird und darf seine Boote planlos auf die Suche schicken. Es gibt für uns daher nur den Ausweg, zu dem uns diese eben eingetretene Windstille wie gerufen kommt, uns durch Rauch bemerkbar zu machen. Ich hoffe, daß bei genügend großer Flamme der Rauch so dicht sein und so hoch aufsteigen wird, daß er mit dem Glas auf sehr weite Entfernungen gesehen werden kann.“

Er schweig und nahm Dorothy's Hände.

„Ich hoffe es, aber ich weiß es nicht. Wenn wir diese Bäume, die die einzigen Spender unserer Nahrung sind, dem Feuer übergeben haben, hat diese Insel für unser Leben keinen Sinn mehr. Wird unser Flammzeichen nicht entdeckt und unsere Hoffnung getäuscht, bleibt uns nur noch das Verste.“

„Es gibt nichts zu bedenken, Frank. Es geht hier nicht um Leben oder Sterben. Diese Begriffe sind leer und

Zwiebel —.40, Majoran —.20 bis —.30, Petersilie —.20 bis —.30, Schnittlauch —.10, Suppengrün —.10, Röhrluher 2.00, Schögel 3.—, Rehjunges 1.60, Hosen 3.— bis 6.—, Fasan 3.— bis 4.—, Schnepfen 2.50, Huhn 1.50 bis 1.80, Suppenhuhn 1.60 bis 2.—, Lauben —.50, Enten 5.— bis 6.—, Gänse 9.— bis 12.—, Spanferkel 10.— bis 20.—, Brischlinge 22.— bis 42.—, Fütterfchweine 45.— bis 90.— S. Handelsrichtung: Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol. Tendenz: mittel. Ferkelauftrieb: 1504 Stück.

(Wesler Großmarkt) vom 20. Nov. Der heutige Großmarkt war sehr gut besucht. Die Preise sind teilweise unverändert geblieben. Die erzielten Preise ab oberösterreichischen Stationen bewegten sich wie folgt (Preise in österreichischen Schillingen): Weizen, alt —.44 bis —.46, Weizen, neu —.39 bis —.41, Roggen —.33 bis —.35, Maltgerste, neu —.26 bis —.28, Mais, alt —.29 bis —.32, Hafer —.24 bis —.26, Kartoffel —.15 bis —.17, Zwiebel —.25 bis —.26, Raps —.48 bis —.53, Heu —.11 bis —.14, Klee (loose) —.11 bis —.14, Maltstroh —.04 bis —.06, Handbrüchstroh —.06 bis —.08, Eier —.19 bis —.20, Butter 3.50 bis 4.—, Brennholz, hart, 10.—, weich 17.—, Kraut —.10 bis —.12, Leinsamen —.45 bis —.60.

Volkswirtschaft

Die Geschäfte des Herrn Butte.

Die Tatsachen, die in der letzten Sitzung des Zentralbank-Untersuchungsausschusses über den „Fall Butte“ an die Öffentlichkeit kamen, entbehren auch für die bürgerlich gesinnte Öffentlichkeit nicht bestimmter Wirkungen, die durchaus als beschämend anerkannt werden müssen. Eine Klarstellung der hier aufgedeckten Verhältnisse liegt im Interesse aller Wirtschaftskreise unseres Staates. Und so wird man mit um so mehr Berechtigung das anerkennen müssen, was ein Wiener Blatt, die „N. Fr. Pr.“, über den Fall u. a. schreibt:

So viel steht heute fest: Dr. Butte hat eine Kapitalvermehrung der Graz-Köflacher Eisenbahn bei der Zentralbank beschreiben lassen. Als Deckung dafür waren Triester Aktien bestimmt, deren Kurs ganz besonders hoch angenommen wurde. Diese Aktien, ein Pfand der Zentralbank, werden jedoch verkauft und Herr Dr. Butte wagt es, den Preis einzufrieren, ohne daran zu denken, daß es sich um ein Pfand handelt, dessen Realisierung selbstverständlich nur zum selben Zweck verwendet werden kann wie die Aktien selbst, nämlich um der Deckungsverpflichtung zu genügen. Das ist eine Schiebung, wie sie im Buche steht, und selbst die christlichsoziale „Reichspost“ schreibt heute, Dr. Butte habe mit seiner Verschwendung von hundertachtzig Millionen den Rekord aller österreichischen Pleite-macher geschlagen, und auch bei den anderen vierhunderttausend Triester Aktien, die zur Deckung an die Nationalbank kamen, wäre eine unzulässige Verletzung mit den Tabak-geschäften des staatlichen Monopols verbunden gewesen. Dunkle Gerüchte über die Verbindung mancher Politiker mit Tabak-geschäften sind ja öfter aufgetaucht und die Bedeutung des christlichsozialen Blattes wird wohl einer näheren Auseinandersetzung würdig sein.

Ebenso unerklärlich ist der Vorgang, der von sozialdemokratischer Seite hervorgehoben wird. Ein Teil der Emission der Graz-Köflacher-Aktien wurde zu Vorzugspreisen abgekauft, jedoch unter der Bedingung, daß der Großaktionär, in diesem Falle Herr Butte, die Aktien zehn Jahre lang nicht verkaufen und verpfänden dürfe. Im Falle einer derartigen Transaktion müßte für jede verkaufte Aktie ein Nachschuß von zweihunderttausend Kronen erfolgen. Dr. Butte wollte nun die Aktien der Nationalbank verpfänden, ohne dieser seiner Nachschußpflicht zu genügen. Im Februar vorigen Jahres wurde ihm das Recht der Verpfändung gegeben, aber nur unter der Voraussetzung der Genehmigung der Generalversammlung. Das war keineswegs im Sinne Dr. Buttes, und deswegen wurde am 19. März in einem neuen Erlaß endlich die gewünschte Ermächtigung erteilt, das heißt, die Sperre wurde aufgehoben, Butte konnte die fünfzehnhunderttausend Aktien verpfänden ohne den Nachschuß, der rechtlich den Bedingungen der Emission entspricht. Die Aktionäre der Graz-Köflacher-Eisenbahn sind auf diese Weise um fünfzehnhunderttausend mal zweihunderttausend, das sind auf diese Art um hundert Milliarden geschädigt worden, denn fünfzehnhunderttausendmal hätte Dr. Butte die zweihunderttausend Kronen nachschießen müssen, wie es der Anleiheprospekt gefordert hatte. Es wird nun unbedingt notwendig sein, in diese düstere Angelegenheit Einblick zu nehmen. Wir glauben nicht, daß die Regierung Seipel die Absicht hat, hinter dem Berg zu halten, und wir sind auch überzeugt, daß es nicht etwa der Kanzler Ramek war, der diese unbegründete Unterstützung auf dem Gewissen hat.

Aspirin-Tabletten „Bayer“
sollen in einem Glas Wasser aufgelöst werden, denn so wirken sie stärker und rascher. Unübertroffen ist ihre Wirkung bei allen Erkältungskrankheiten und rheumatischen Schmerzen.
Die Originalpackung muß mit der rot-weißen Banderole und dem grünen ösmilchigen Kontrollstreifen versehen sein.
In allen Apotheken erhältlich.

bedeutungslos. Die nackte Tatsache des Lebens gilt nichts zu der Art des Lebens, wie sie unsere Liebe erfordert. Was wäre ein Vegetieren, das unsere Gemeinschaft verdorren ließe. Es gibt hier keine Umwege und Halbheiten: entweder unser Leben oder unsern Tod!“

Sie hatte sich wieder gefunden, Dorothy Saunders. Der alte Stolz war wieder gefehrt, der herbe Ton erklang wieder aus ihrer Stimme. Nun, da sie am Ziel war, da keine Ungewissheiten und Erwartungen ihren Willen schwächten und ihre Gedanken beschwerten, nun erst wurde sichtbar, wie sehr sie Grey ähnelte, wie verwandte Wesen hier zu einer Einheit verschmolzen waren.

„Vorank, Frank, es ist zu spät!“

Und während Grey zurückstufte, daß ohne genaue Kenntnis der Lage er nur Rauchzeichen geben könne, und unter keiner Bedingung das Suchen aufgegeben werden dürfte, weil sie sich in äußerster Gefahr und Bedrängnis befanden, begann Dorothy bereits die kleineren und niedrigeren Bäume zu fällen und zu einem Scheiterhaufen zu wickeln.

Bald hatten sie in gemeinsamer Arbeit einen großen Teil der Stämme niedergelegt, zusammengeworfen und angezündet.

In diesen Schwaden stieg der Rauch aus dem noch feuchten Holze himmelwärts, hielt sich bis zu beträchtlicher Höhe in einer massiven Säule zusammen und zerfloß erst, als er im Bereich der treibenden Wolken vom Winde ergriffen, zerstückt und den Wolken beigestellt wurde.

Das Meer hatte sich inzwischen weiter beruhigt. Der Wellengang wurde allmählich wieder flacher und kraftloser, nur weit draußen in der Ferne schien es, als ob dort die See aufgeweicht würde, als ob der Zirkon in seiner rasenden Fahrt über sein Reich nun dort über das Meer lege.

Die Insel war bereits zum großen Teil wieder frei vom Wasser und bot ihren zerstückelten und wunden Klüften der heilenden und trocknenden Luft dar.

Dorothy und Frank aber standen vor dem brennenden und prasselnden Holzstoß, übergeben von dem flackernden Rot der zuckenden Flammen und sahen gespannt und in sichtlich Erregung hinaus.

(Schluß folgt.)

Aus dem Berichte der letzten Sitzung geht jedoch noch eines ganz klar hervor. Es ist tatsächlich die Publikation des "Abend" gewesen, die den Krach der Zentralbank herbeiführte.

(Die Gewerbebewegung in Tirol.) Im Monate Oktober L. J. sind im politischen Bezirke Rißbüchel folgende Gewerbe- und Abmeldungen erfolgt: Anmeldungen: Fischler Michael, Tischlergewerbe, Rißbüchel-Land. Kronthaler Johann, Eisenwarenhandel, St. Johann i. T. Kuffnauer Franz, Holzschlägereiunternehmer, Auenach, Heim Lorenz, Personentransport- und Frachtereigewerbe, Rißbüchel, Grabohrig Anna, Gast- und Schankgewerbe, Brigen i. T. Hagleiner Andra, Gas- und Wasserleitungs-Instalateursgewerbe, Kirchberg, Grünwald Robert, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, Rißbüchel, Schwarz Hans, Gemischtwarenhandel, Rißbüchel, Schwenker Gottfried, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, Rißbüchel, Mariacher Franz, Frachtereigewerbe, Rißbüchel, Mariacher Franz, Dienstmannsgewerbe, Rißbüchel, Mariacher Franz, Frachtereigewerbe, Rißbüchel, Flachberger Franz, Bäckerereigewerbe, Jitter, Prantner Josef, Viehhandelsgewerbe, Kössen, Langhofer Anna, Gemischtwarenhandel, St. Johann in Tirol, Ritsch Benzen, Gemischtwarenhandel, Rißbüchel, Dambras Pacifico, Spengler- und Glaserer, St. Johann in Tirol, Schmidt Sophie, Anfertigung von Frauen- und Kinderkleidern, St. Johann i. T. Bachler Matthias, Fleischbaugegewerbe, Westendorf, Rothegger Therese, Handel mit Fleischbier in handelsüblich verpackten Flaschen, St. Johann i. T. Filzger Josef, Handel mit Obst, Gemüse und Zuckergewerbe, Kirchberg. — Abmeldungen: Mariacher Franz, Frachtereigewerbe, Rißbüchel, Mariacher Franz, Dienstmannsgewerbe, Rißbüchel, Mariacher Franz, Frachtereigewerbe, Rißbüchel, Schweinestrotter Gottfried, Handel mit Lederwaren, Sportbekleidung usw., Rißbüchel, Ramma Josef, Handel mit Herren-, Damen- und Kinderkleidern, Wäsche und Schuhen, Rißbüchel-Land, Ramma Josef, Marktfrucht, Rißbüchel-Land, Peppenauer Josef, Hüte- und Fellhandel, Goings, Reich Anna, Kunstblumenmacherin, St. Johann in Tirol, Reiter Rudolf, Bäckerereigewerbe, Kirchberg, Grabohrig Anna, Gast- und Schankgewerbe, Sommerloch, Brigen i. T. — Im politischen Bezirke Landeck wurden nachstehenden Personen Gewerbebescheide ausgestellt, bzw. Konzeptionen verliehen: Josef Zegg, Lötsch Nr. 64, Müllerer, Rupert Reyer, St. Anton am Arberg Nr. 110, Sotter, und Lapezereigewerbe, August Schmid, Schann, Gemeinde Pettau, Nr. 22, Schweinehandel, Paula Rybicka, St. Anton am Arberg Nr. 69, Gast- und Schankgewerbe, Gewerbebescheidungen: Felly Rauth in Jams-Rajenau, Frachtereier.

(Aus dem Tiroler Handelsregister.) Eingetragen wurde die Firma Franz Vagner, Wein- und Branntweinhandlung in Innsbruck; Inhaber: Frau Luise Vagner, geborene Rößl, als Alleinvertreterin des verstorbenen Franz Vagner. — Eingetragen wurde die Sennerer-Gesellschaft in Weihenbach am See, Vorstandsmitglieder sind: Obmann Josef Rößl, Domänenstellvertreter Josef Rerle, Vorstandsmitglieder Rudolf Forcher, Josef Forcher und Johann Schweiggut.

(Maschinen über amerikanische Firmen.) Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Feldkirch teilt mit: Die Merchants Association of Newport, Woolworth Building, 233 Broadway, New York City, hat der Kammer mitgeteilt, daß sie über Wunsch gerne bereit ist, österreichischen Firmen, die mit den Vereinigten Staaten in Verbindung treten wollen, in geeigneter Weise kostenlos und in jeder Hinsicht an die Hand zu gehen. Insbesondere können Auskünfte über Zolltarif-Anforderungen, Geschäftsgebräuche, Vertreter usw. eingeholt werden. Die Merchants Association of Newport ist die größte allgemeine Handelsvereinigung in der Stadt Newport mit 7000 Mitgliedern, unter denen sich die hervorragendsten Kaufleute, Fabrikanten, Importeure, Exporteure usw. befinden. Firmen, die sich zwecks Bezug oder Absatz von Waren direkt an die Vereinigung wenden wollen, müssen über Art des beabsichtigten Geschäftes, die in Betracht kommenden Waren, Methoden, Lieferfristen, Zahlungsbedingungen und etwaige, möglichst amerikanische, Referenzen genaue Angaben machen.

(Die Liquidierung der Zentralbank.) Wien, 22. Nov. Wie der "Morgen" meldet, steht die Liquidierung der Zentralbank bevor. Die Kuratoren werden Ende November jurisdizieren. Ebenso wie bei der Depositenbank soll das halbstaatliche Kreditinstitut für öffentliche Unternehmungen und Arbeiten mit der Liquidierung der Zentralbank betraut werden.

(Aktienfälschung an der Wiener Börse.) Wien, 22. Nov. Nach Pressemitteilungen wird in der Börsenkammer der Antrag gestellt werden, den Handel in den Aktien des Waide-Konzernes, der Grazer-Kofacher und Grönlitz A. G. zu stillieren.

(Die Monopolisierung des Kohlenhandels.) Wien, 19. Nov. Kürzlich fand eine Versammlung von Vertretern der Gesellschaft der nichtprotokollierten Händler mit Brennmaterial sämtlicher 21 Bezirke Wiens statt, die sich mit der Frage der Monopolisierung des Kohlenhandels befaßte. Präsident C. Markus der Allgemeinen Vereinigung Wiener Kohlenhändler trat für die Monopolisierung des Kohlenhandels unter Aufsicht des Staates und der Verbraucher ein. Er stellte dabei fest, daß es sich nicht um ein neues Monopol für den Fleckhandel, daß durch das angestrebte Monopol auch keine Erneuerung der Zwangswirtschaft herbeigeführt werden solle. Auf diesem Wege solle lediglich die unsere gesamte Volkswirtschaft so schwer schädigende Monopolstellung des Oberösterreichischen Kohlenkartells gebrochen werden. An diese Ausführungen knüpfte sich eine rege Debatte, in der bemerkt wurde, daß bereits der gesamte Kohlenhandel, soweit er nicht die Verteilung des polnisch-schlesischen Kohlenkartells innehat, oder von diesen Verteilungen finanziert werde, ebenfalls für das Kohlenmonopol eintrete. Es wurde sodann beschlossen, in allen Bezirken Wiens Mitgliederversammlungen abzuhalten und zu verlangen, daß von den Kohlenhändlern bereits ausgearbeitete Entwurf zu einem Gesetz betreffend die Monopolisierung des Kohlenhandels dem Nationalrat übermittelt werde. Von der Regierung sei zu verlangen, daß dieser Entwurf ehestens Gesetz werde.

(Die Brennstoffeinfuhr Oesterreichs.) Im Sinne des Beschlusses des Hauptausschusses des Nationalrates vom 6. d. M. bringt das Bundesministerium für Handel und Verkehr auf Grund der Mitteilungen der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen den Ausweis über den Einfuhr von Steinkohle und Koks auf der Nordbahnstrecke in der Zeit vom 7. bis 13. d. M. zur Veröffentlichung. Danach wurden an Steinkohle aus Oberschlesien und Polen 5026 Waggons eingeführt (davon waren 2637 österreichische und 2389 ausländische Waggons); aus der Tschechoslowakei 2322 Waggons (493 österreichische, bzw. 1827 ausländische); aus Ungarn 62 Waggons (3, bzw. 59); aus dem Deutschen Reich 182, nur ausländische Waggons. An Koks wurden aus der Tschechoslowakei 43 Waggons eingeführt, davon 6 österreichische und 37 ausländische Waggons.

(Die Neueinführung der Landesbrauereien.) Wie berichtet wurde, ist wegen der Einführung von Landesbrauereien eine Einigung zustande gekommen, so daß die erhöhten Arbeitslohnkosten der Länder durch diese Auflagen ihre Deckung finden sollen. In Kreisen der Brauereien wird gegen diese Lösung Stellung genommen, wobei man darauf hinweist, daß die staatliche Biersteuer eine Erzeugungssteuer sei, während namentlich eigene Berechnungen für die Landesbrauereien notwendig seien, die den Verwaltungsapparat der Brauereien vergrößern müssen. Die Brauereien haben die verlaufenden Biermengen zu versteuern, wobei sie eine Kontrolle über die von Depots abgehenden Mengen ausüben müssen, da die aus der Brauerei kommende Gesamtproduktion später oder nicht vollkommen verkauft wird. Ferner wird geltend gemacht, daß die Steuer zu bezahlen sei, ohne Rücksicht darauf, wann die Zahlungseingänge erfolgen, wobei auf die Fälle einer Nichtbezahlung keine Rücksicht genommen würde. Dies hätte für die Brauereien eine weitere Belastung zur Folge, da sie schon bisher die staatliche Biersteuer, die Warenabgabsteuer sowie den Zinsenverlust ohne Rücksicht auf den Eingang der Kassenstände zu tragen haben.

(Johann Steuerhändler.) Wien, 20. Nov. Bofel schuldet dem Staate mehrere Milliarden an Steuern. Nach gelangten Verhandlungen ist gestern ein Abkommen zustande gekommen, das Bofel einen Zahlungsausschub bis Ende Dezember gewährt.

(Keine neue Erfindung in der Stahlherzeugung.) Aus Ludwigs-hafen wird gemeldet: Die Direktion der I. G. Farbenindustrie teilt mit: Die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Nachrichten von einer Erfindung der I. G. Farbenindustrie auf dem Gebiete der Stahlherzeugung entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

(Die Oktoberbilanz des deutschen Außenhandels.) Berlin, den 20. Nov. Der deutsche Außenhandel ist im Oktober wieder passiv. Der Einfuhrüberschub im reinen Warenverkehr beträgt 110 Millionen Reichsmark, insgesamt 266 Millionen Reichsmark. Die reine Wareneinfuhr im Oktober zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 167 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme um 78 Millionen Reichsmark auf. Die Einfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren ist um 46 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Einfuhr an Fertigwaren um 4 Millionen Reichsmark gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat ebenfalls eine Belebung. Auch hier erstreckt sich die Zunahme auf alle Gruppen. Eine Steigerung zeigen Lebensmittel und Getränke um 14 Millionen, Rohstoffe und Halbfertigwaren um 8 Millionen und Fertigwaren um 20 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr an Gold und Silber ist gegenüber dem Vormonat um weitere 50,9 Millionen auf 157,9 Millionen gestiegen, die Ausfuhr zeigt dagegen eine leichte Abnahme.

(Aussperrungen in der Prager Textilindustrie.) Prag, 20. Nov. Da die Verhandlungen, die in der vergangenen Woche zwischen den Prager Textilfabriken und den Arbeiterorganisationen betreffend den Abbau der 10prozentigen Zulage geführt wurden, mit einem Mißerfolg endeten, tritt die Aussperrung aller Arbeiter in Wirksamkeit. Kommen den Mittwoch wird in allen Prager Textilfabriken die Arbeit eingestellt werden. Die Hoffnung auf irgend eine Einigung in absehbarer Zeit ist sehr gering.

### Rationalisierungsschritte in der deutschen Industrie.

Durch die Gründung der Internationalen Kohlenhandelsvereinigung ist die Lage auch der Eisen verarbeitenden Industrie in Deutschland zwar gebessert worden, doch ist man auch bestrebt, einen Zusammenschluß nach dem Muster der Vereinigten Stahlwerke zu erreichen. Aus Berliner industriellen Kreisen wird dem "R. W. T." hierüber berichtet:

Der Zusammenschluß in der deutschen Waggonindustrie befindet sich durch die Errichtung einer Studiengesellschaft in Vorbereitung, und in gleicher Richtung bewegen sich die Bestrebungen innerhalb der Lokomotivbauindustrie. Das als letzte Folge einer Vertrauenskrise in der Eisen und Stahl verarbeitenden Industrie ein Zusammenschluß mit den Produzenten in irgendeiner Form kommen dürfte, darf man so eher voraussetzen werden, als anfänglich der Gründung der Vereinigten Stahlwerke und der Internationalen Kohlenhandelsvereinigung über deren Preispolitik beruhigende Versicherungen abgegeben worden sind. Die Zusammenschlußbewegung dehnt sich ferner in immer stärkerem Maße auch auf die Metallindustrie aus. Nachdem unter Beteiligung der deutschen Werke der internationale Kupfererzmarkt zustande gekommen ist, wird jetzt bekannt, daß sich auch ein deutscher Messingtrust im Vorbereitungsstadium befindet.

In einem gewissen Zusammenhang mit dem Zusammenschluß in der Schwerindustrie stehen auch die schon seit geraumer Zeit schwebenden Pläne zur Bildung eines deutschen Elektrizitätstrustes, der eventuell in Anlehnung an das Ausland beabsichtigt zu sein scheint. Die I. G. Farbenindustrie scheint, allen Dementis zum Trotz, ebenfalls weitere Ausdehnungspläne zu bearbeiten. Die Gerüchte über eine bevorstehende Transaktion Farbenindustrie-Oberlots und Chemische Fabrik auf Aktien, vormals Schering, treten neuerdings wieder mit großer Bestimmtheit auf. In der Kaliindustrie hat sich ein bedeutender Zusammenschluß zwischen dem Gunzpeck- und Burdach-Konzern vollzogen. Die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen zwischen dem Ruhrbergbau und dem Wintershall-Konzern in der Frage der Stickstoffbeteiligung verdienen gleichfalls starke Beachtung. An der Schifffahrt ist kürzlich die Fusion "Hapag"-Deutsch-Austral-Rosmos beschlossen worden, in der Werftindustrie schweben Zusammenschlußpläne, und die Börse hält daran fest, daß auch zwischen den Großbanken Zusammenschlüsse zu erwarten sind. Auch auf die Redenindustrie hat die Zusammenschlußbewegung bereits übergreifen, wie der kürzlich erfolgte Abschluß eines Ein-

leumtrastes beweist. Für die Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie ist nicht nur der Gesichtspunkt maßgebend, die Rentabilität wiederzugewinnen, beziehungsweise zu erhöhen, sondern auch der Gedanke, kommender starker Konkurrenz gewachsen zu sein.

Die Konjunkturberichterstattung hat die Zukunft getrübt, eine übertrieben optimistische Auffassung zur Folge gehabt, und man scheint vergessen zu haben, daß der deutsche Bergarbeiterstreik ist. Weit folgenreicher aber als die Folgen einer Streikbeendigung in England ist eine andere Erscheinung, die noch viel zu wenig beachtet wird: die Konjunkturverschlechterung in den Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten haben als Staat, der aus dem Weltkriege den größten Nutzen gezogen hat, ihre Industrie mit Gold in außerordentlichem Umfang ausgebaut, da sie den gesteigerten Ansprüchen des geschwächten Europa gerecht werden mußte. Je mehr aber Europa gesunder, seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten wiedergewinnt, desto geringer wird automatisch der Absatz der Vereinigten Staaten. Die Folge ist eine Konjunkturverschlechterung in Amerika, eine fortschreitende Besserung in Europa, die unterhütet wurde durch amerikanische Kredite, Valutarückgänge in einzelnen Ländern und schließlich durch den englischen Bergarbeiterstreik, der besonders Deutschland erstarren ließ. Die Gefahr für Europa und damit in erster Linie auch für Deutschland liegt darin, daß die Vereinigten Staaten zur Stützung ihrer Industrie Maßnahmen ergreifen werden, die mit Rücksicht auf den Goldreichtum Amerikas nicht erfolglos sein dürften. Amerika ist in der letzten Zeit in der Begehung von Auslandsanleihen zurückhaltend geworden, und man findet eine Erklärung hierfür in den Berichten über eine bereits eingetretene Verschlechterung der Lage der amerikanischen Industrie. Aus dem Vorhergesagten ergibt sich, daß Europa für die nächste Zeit möglicherweise mit einem Dumping des amerikanischen Exports zu rechnen hätte, und in diesem Zusammenhang gesehen, gewinnen die Zusammenhänge in der deutschen Industrie eine Bedeutung, die weit über das hinausgeht, was man gegenwärtig unter Rationalisierung zu verstehen gewohnt ist.

### Vereinsnachrichten

- Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompanie.** Dienstag Schöck halb 9 Uhr abends Lehrstunde beim „Weißen Kreuz“.
- Adamsche Tiroler Heimatkamerade.** Montag abends 8 Uhr Ausschussung in der „Neuen Post“.
- Innsbrucker Kammerchor.** Montag abends 8 Uhr Vollprobe im Musikverein, Zimmer 20.
- Freier Radiobund, Ortsgruppe Innsbruck.** Die Vereinsabende finden nunmehr nur Dienstag statt. Nächster Vereinsabend Dienstag den 23. d. M. im Hotel „Sonne“, Zimmer 6. Die Geschäftsstelle befindet sich im Hotel „Sonne“, 2. Stock, Zimmer 32, und ist geöffnet jeden Dienstag und Freitag von halb 6 bis 7 Uhr abends.
- Tiroler Kaiserjägerbund.** Montag abends 8 Uhr im Bundesheim „Gruher Bar“ 7. ordentliche Bundesversammlung (Wolfssteinerzimmer).
- Berein der Wien- und Niederösterreich.** Dienstag Ausschussung im Vereinsheim Café „Wiener“.
- Deutsche Gemeinschaft für alkoholfreie Kultur.** Montag halb 8 Uhr Übungsstunde der Singgemeinde.
- Tirolischer Stenographenverein.** Montag abends 8 Uhr Monatsversammlung beim „Hollensteiner“, Turnerszimmer.
- Briefmarkensammellervereinigung „Tirol“.** Montag abends 8 Uhr Vereinsabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.
- Bund der öffentlichen Angestellten.** Dienstag abends 8 Uhr wichtige Landesgruppenleitungs- und Vertrauensmännerführung im Sekretariat Hotel „Sonne“.
- Musik-Einigkeitverband der Eisenbahner.** Dienstag 6 Uhr abends dringende Besprechung des Ausschusses der Sektion 2 im Musikvereins-Blasulbogen 23.
- 1. Tiroler Harzerkannari- und Bastardenjudicorein.** Dienstag abends 8 Uhr wichtige Vereinsversammlung im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Löwen“. Führungsbestimmungsende 1. Dezember.
- Sportverein Innsbruck.** Dienstag abends halb 9 Uhr Ausschussung beim „Grauen Bären“.
- Herrenradfahrerclub „Edelweiß“.** Montag abends 8 Uhr Vereinsabend im Gasthof „Goldener Hirsch“.

### Antworten der Schriftleitung

- „E. G.“: Ihre Anfrage wurde am 27. Oktober beantwortet. Die Erbanprüche Ihrer Frau müßten beim zuständigen Gericht angemeldet werden. Das uneheliche Kind erbt nur nach der Mutter und den mütterlichen Verwandten das frei vererbliche Vermögen wie ein eheliches, was in Ihrem Falle zutreffen würde. Sollten die übrigen Erben eine Herausgabe des Erbteiles verweigern, so müßte Ihre Frau auf gerichtlichem Wege ihre Rechte geltend machen. Es wird gut sein, wenn Sie damit einen Rechtsanwalt betrauen.
- „Teue Leserin“: Die Aussichten für die Aufnahme in den Dienst beim Bund, bei der Post und bei der Bahn sind gegenwärtig für solche Bewerber fast aussichtslos. Bei der Gendarmerie werden gebrauchte Bewerber in erster Linie berücksichtigt. Ihr Sohn müßte beim Landesgendarmeriekommando nachfragen, ob sein seinerzeitiges Ansuchen Aussicht auf Bewilligung hat. Aussichtsloser wäre es, er bewirbt sich bei der Heeresverwaltungsstelle in Innsbruck um die Aufnahme in das Bundesheer.
- „Ein unerfüllbarer Wunsch“: Der „Tiroler Anzeiger“ wünscht, daß die „authentische“ Seite der „Innsbrucker Nachrichten“, die festgestellt hat, daß die Nachricht des „Tiroler Anzeiger“ über die angebliche Ermordung eines deutschen Rainers in Meran eine unrichtige Sensationsmeldung ist, nicht mit den schäblichen Behörden identisch sein möge. Wir können ihm diesen Wunsch leider nicht erfüllen; denn tatsächlich hat unser Korrespondent bei der Polizeibehörde in Bozen angefragt und hat dort die Auskunft erhalten, daß die Nachricht des „Anzeiger“ absolut unrichtig ist. Mit Verlaub zu fragen: Soll sich unser Korrespondent bei einer solchen Information etwa an den Hausmeister der Druckerei Vogelweider wenden, oder an die Redaktion des „Anzeiger“, der seine Leser mit derartigen erfundenen Sensationsnachrichten delectiert?

**Triumph-Kino**      Vom Montag, den 22., bis einschließlich Donnerstag, den 25. November,      **Triumph-Kino**

bringen wir einen hochinteressanten Abenteuerfilm, den Ellen-Richter-Film der Alfa

# „Die tolle Herzogin“

nach dem Romane von Ernst Klein in sechs abwechslungsreichen, äußerst spannenden Akten mit Ellen Richter in der Glanzrolle einer lähnen, verwegenen Sportsdame. — Die Künstlerin wird hervorragend unterstützt durch die beliebten Stars: Evi Eva, Jack Trevor, Walter Janssen und Alfred Gerasch.



# Unser Weihnachts-Reklameverkauf

**beginnt am Montag, den 22. November**



Empfehlen rechtzeitig, solange das große Sortiment, von dem billigen Angebot Gebrauch zu machen

## Seidenstoffe:

<b>Serie I</b> Kunstseide, 78 cm breit	<b>3<sup>50</sup></b>
<b>Serie II</b> Foulard, Brokat, Rohseide	<b>5.-</b>
<b>Serie III</b> Foulard, Brokat, 80 cm breit	<b>6.-</b>
<b>Serie IV</b> Rohseide, gemustert, Foulard	<b>7.-</b>
<b>Serie V</b> Marocain, Foulard, Rohseide, 80-100 cm breit	<b>8.-</b>
<b>Serie VI</b> Crêpe de Chine, Foulard	<b>8<sup>80</sup></b>
<b>Serie VII</b> Rohseide-Marocain	<b>12.-</b>
<b>Serie VIII</b> Marocain, gemustert, Crêpe de Chine	<b>15.-</b>

## Baumwollstoffe:

<b>Serie I</b> . . . . . S	<b>1<sup>50</sup></b>
<b>Serie II</b> . . . . . S	<b>3.-</b>
<b>Serie III</b> . . . . . S	<b>4.-</b>
<b>Baumwollreste</b> per Meter . . . . . S	<b>2.-</b>
<b>Seidenstoffreste</b> per Meter . . . . . S	<b>3.-</b>
<b>Futterseide</b> aufwärts von . . . . . S	<b>1<sup>50</sup></b>
<b>Samte für Hüte</b> S 5,50, 6,50, 9.-	<b>4.-</b>
<b>Kleidersamte</b> S 14, 18,50, 15.-	<b>10.-</b>
<b>Bänder, Spitzen, Knöpfe, Schließen</b>	

## Wirkwaren:

<b>Wollwesten</b> S 11, 15, 17, 19,50	<b>9.-</b>
<b>Pu'lover ohne Kragen</b> S 14, 19,50, 21, 23, 29.-	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Pullover mit Kragen</b> S 23, 25, 31, 34, 41.-	<b>21<sup>50</sup></b>
<b>Smoking-Jäckchen</b> S 23, 25, 27, 30, 35.-	<b>21.-</b>
<b>Strickkostüme</b> S 65, 71, 75.-	<b>45.-</b>
<b>Schultertücher in Wolle u. Seide</b>	
<b>Crêpe-de-Chine-Schal</b> S 12, 15, 21, 24.-	<b>7<sup>50</sup></b>
<b>Trikot-Hosen</b> S 2,60, 4,10, 5, 8, 14.-	<b>2<sup>40</sup></b>
<b>Handschuhe</b> S 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 9.-	<b>2<sup>60</sup></b>

## Wirkwaren:

<b>Damenstrümpfe</b> S 1,90, 2,70, 3,30	<b>1<sup>30</sup></b>
<b>Seidenstrümpfe</b> S 3,40, 6, 8,50, 10,50	<b>2<sup>80</sup></b>
<b>Seiden-Trikot-Komb.</b> S 7,50	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Seiden-Trikot-Hemd hose</b> S 7,50, 9.-	<b>6<sup>50</sup></b>
<b>Schürzen</b> S 3,10 bis 11.-	<b>2<sup>80</sup></b>
<b>Damen-Wäsche</b>	
<b>Handtaschen</b>	
<b>Futterware</b>	
<b>Zubehöre</b>	
<b>Ansteckblumen</b>	

**Besichtigen Sie, bitte, unsere Schaufenster!**

Besichtigen Sie, bitte, unsere Schaufenster!

# Meisel & Schneider

*Innsbruck, Anichstrasse 3*

Besichtigen Sie, bitte, unsere Schaufenster!

M 103

### Größtes Bauernspeck-Lager!

#### Fett, Mehl, Oel, Speck

1a amerikanisches Schweinefett, per kg	2,70
1a Compound-Schweinefett, per kg	2,70
1a Schweinefett, 10 und 20 kg Dosen, per kg	2,50
1a Margarine-Schmalz, offen u. in 5 u. 10 kg Kannen, per kg	2,80
1a Speiseöl, offen u. in 20 kg Kannen, p. Liter	1,10
1a Tafelöl, offen u. in 20 kg Kannen, p. Liter	1,50
1a hart geräucherter Bauernspeck, per kg	3,50
1a Wiener Baserwurst, per kg	3,50
Original-Mortidella kleine Kugel, per kg	4,50
Hochprima Salami, per kg	11.-
Weizenmehl Nr. 60, per kg	1,30
Weizenmehl Nr. 65, per kg	1,30
Roggenmehl Nr. 1, per kg	1,50
Polenta, Reis, Kaffee, Felgenkaffee, Malzkaffee, sowie alles andere zu äußersten Tagespreisen nur gegen bar bei	

#### THERESE MÖLK

in den Geschäften Dreihelligenstraße 21, Vladuktbogen II, Vladuktbogen 88, Liebeneggstraße 1, Innsbruck. — Hall, Salvatorgasse 133. — Kulanteste prompte Bedienung nur gegen bar.

### Größtes Bauernspeck-Lager!

### Günstige Gelegenheit in Teppichen.

Vom Samstag, 20., bis inklusive Donnerstag, 25. d. M., findet der Verkauf einer auserlesenen Kollektion alter und halbalter **PERSISCHER TEPPICHE** zu festgesetzten Preisen statt. Besichtigung von 9-12 und 3-6 Uhr bei **Andreas Krapf**, Innsbruck, Angerzellgasse 8.

### Vertrauensposten

in größerem Fabriks- oder kaufmännischem Unternehmen sucht in allen Zweigen des kommerziellen Dienstes bewanderte weibliche Bürokräft. Bilanzfähige Buchhalterin, gewandte Korrespondentin. Erste Referenzen und Zeugnisse, u. a. letztes über achtjährige hervorragende Dienstleistung. Gef. Angebote unter „Erste Kraft 10240“ an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 47 r



**Pendeluhr**  
**Küchenuhr**  
**Wecker**  
größte Auswahl  
**Franz Reimann**  
Uhrmacher  
Museumstraße 11

## Ein- u. Mehrfarbigen Klischees



WAGNERSCHE UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI INNSBRUCK

## GREGOR FISCHER

INNSBRUCK • LEOPOLDSTRASSE

Großhandel in  
**Kurz- u. Galanteriewaren**  
Religiöse Industrie  
Reichhaltiges Lager in Christbaumschmuck und Spielwaren

## Böhmische Bettfedern

per Kilo zu S 2,90, S 6.-, S 9.-, S 12.-, S 15.-, S 18.-, S 22.-, S 24.-, S 30.- usw.  
Muster gratis Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.  
En gros **Georg Draxl** En détail  
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33.  
Keine Mittagsperre! Wollenaustausch!

## Erstklassige Assekuranzgesellschaft

sucht zur Uebernahme ihrer Hauptvertretung und Verwaltung des bestehenden Versicherungsstockes seriöse Persönlichkeit. Die Tätigkeit könnte auch als Nebenberuf ausgeübt werden. Offerte mit Lebenslauf und Referenzangaben sind zu richten unter „Verlässlich 8850qu“ an die Verwaltung dieses Blattes.